

Schiffahrt, Verlag v. Drucker in Halle, Gr. Braubaustr. 1817. Fernspr.-Samml.-Nr. 37431. Tel.-Nr. 504624. Geschäftsstellen: Rheinischstr. 16, Wallenhausenstr. 1b, Rammfische Str. 10. In Halle höhere Gewalt (Streich besteht kein Anrecht auf Sicherung über Rückvergütung).

65. Jahrgang Halle (Saale), Dienstag, 24 Juni 1930 Nummer 145

Vor einem „Habsburger-Putsch“ in Ungarn?

Die Proger sozialistische „Pravo Lidu“ bringt sensationelle Informationen über die Vorbereitungen zu einem ungarischen Habsburgerputsch. Die Einsetzung Ottos zum König geschehe unter Zustimmung Italiens, Deutschlands und Englands, mit denen offizielle ungarische Persönlichkeiten verhandelt hätten. Otto werde in Ungarn mit einer Schaar belgischer Studenten einreisen. Vor seiner Ankunft würden nach Ungarn allmählich etwa 35 000 Offiziere und Mannschaften der italienischen Armee in Zivilkleidern transportiert werden. Am Tage der Ankunft Ottos werde das ganze Land von ungarischen und italienischen (?) Truppen besetzt sein, um jede Gegenaktion zu vereiteln.

Die Mittel für diese Aktion würden vorläufig durch eine Anleihe des Staates von 120 Millionen Vengö bei der ungarischen Kommerzbank in Budapest beschafft werden. Der ungarischen Öffentlichkeit seien der Besuch einer italienischen Militärmission sowie die Ankunft von Artillerieoffizieren aus Italien und die Entsendung ungarischer Offiziere zu Studienzwecken nach Italien günstig unbekannt geblieben.

Die ersten Vorbereitungen der Aktion würden aktive irredentistische Handlungen in Siebenbürgen, Erzeolen, der Slowakei und Karpaten-Rückland bilden. Im Herbst soll dann die Krönung der gamsack Aktion erfolgen. Das Blatt behauptet ferner, daß Otto

nicht mit einer Tochter des italienischen Königsrajes, sondern mit einer rumänischen Prinzessin verheiratet werde, weil man glaube, hierdurch die Rückgabe Siebenbürgens zu erleichtern.

— Diese Meldung trägt von vornherein den Stempel der Uebertriebung. Daß a. B. die Ungarn ihr Land auch nur vorübergehend von Italienern besetzen lassen würden, ist bei dem leidenschaftlichen Nationalismus der Ungarn ganz undenkbar, würde außerdem die Stellung des neuen Königs schon im voraus völlig untergraben. Sehr wohl aber könnte an der Werbung richtig sein, daß Vorbereitungen zur Thronbesteigung Ottos getroffen werden, das wäre aber kein Putsch und kein Staatsstreich, denn Ungarn ist auch heute noch seiner Verfassung nach ein Königreich, nur nach der Thron einweilung unbesetzt und der „Reichsverwesler“ Dorthy vertritt inzwischen die Krone.

Zu den Enthüllungen der scheidenden Presse über einen beabsichtigten Monarchistenputsch in Ungarn wird aus der Umgebung der Kaiserin Jita auf Schloss Steinhörsell in der Nähe von Brüssel berichtet, daß diese Enthüllungen aus der Luft gegriffen seien. Die Kaiserin Jita befindet sich derzeit in Spanien. Nichts betriffen wird, daß die Kaiserin Jita häufig zahlreiche ungarische Monarchisten empfängt.

Schwenk in Paris.

Unter dieser Ueberschrift meldet sogar die linksdemokratische „Vossische Zeitung“ aus Paris: „Die Gerüchte von einer unmittelbaren bevorstehenden monarchistischen Restauration in Ungarn, die seit dem Besuch Bessiens in London nicht mehr verflummen wollten, werden von der französischen Presse mit einer unbestimmten Selbstverständlichkeit registriert, die in auffallendem Gegensatz zu der Nervosität steht, die sie in den Ländern der Kleinen Entente ausgelebt haben. Insbesondere sind es die Blätter der Rechten, die aus ihrer Empathie für die Bestrebungen der ungarischen Königsparthei keinerlei Hehl machen und keine Mühe scheuen, die französische Öffentlichkeit auf ein Ereignis vorzubereiten, von dem sie offenbar mehr zu wissen wünschen, als bisher von ihnen zugegeben wurde.“

„Man wird wohl kaum selbsten in der Annahme, daß dieser überraschende Frontwechsel der französischen Presse gegenüber den ungarischen Restaurationen nicht ohne Billigung und wahrscheinlich auch nicht ohne Zutun der für die Führung der französischen Außenpolitik verantwortlichen Stellen erfolgt ist. Hält man am Duai & Orsay die italienische Gefahr wirklich für so groß, daß man dem höchst zweifelhaften Versuch, Ungarn durch besonderes Entgegenkommen zu gewinnen, selbst die verbündeten Staaten der Kleinen Entente opfert?“

neuer Art“ soll die Landesregierung sogar über die Dauer der Wahlperiode hinaus befiehlt werden, wenn nach der Landesverfassung der Reichsregierung das Recht vorbehalten ist, die Mitglieder der Landesregierung zu bekräftigen. Die Landesverfassung der „Länder neuer Art“ soll der preussischen Provinzialverfassung nachgebildet werden. Ein Landeshaushalt soll auf bestimmte längere Zeit vom Landtag gewährt werden und von der Bestätigung der Landesregierung abhängig sein.

Hitlers Programm.



Adolf Hitler wird heute die allgemeinen Grundzüge der Zusammenarbeit der NSDAP mit anderen Parteien in den Parlamenten veröffentlicht. In ihnen wird gefordert:

1. **Saubere finanzielle Sanierung** durch eigene Sparmaßnahmen; rückwirkender Abbau des übermachten politischen Beamtenums ohne sachliche Vorbedingung; schärfste Einschränkung der Spitzengelder und Vereinfachung des Verwaltungssystems nach höchster Möglichkeit; Schluß des Berufsbeamtentums.
2. **Saubere Rationalisierung** unseres Volkswirtschaft; Erziehung zum Geist des Widerstandes; Erziehung zur politischen Ehrenhaftigkeit als Nation.
3. **Erziehung unserer tausendjährigen Kulturtradition**; Kampf gegen den vorzeitigen jüdisch-bolschewistischen Geist auf allen Gebieten; Erhaltung der Grundlagen unserer christlich-germanischen Kultur in Erziehung und Auswirkung.
4. **Stärkung der Länder** vor jenen unantastlichen Fortschrittsabsichten, die den ausgeprochenen Zweck der Vernichtung geistig und kulturell geltender eigenständlicher Völkern haben, die wir als vererbte Pflicht vor uns und Nation erkennen. Schluß unserer Wirtschaft durch die Organisation der Arbeit der Ueberflutung unseres Binnenmarktes mit fremden Erzeugnissen. Die Länder haben in den ihnen zuzubehörenden Belangen die Interessen des in ihnen lebenden Volkes durch ihren Nation nach allen Möglichkeiten wahrzunehmen.

Wenn die Parteien diese Voraussetzungen ablehnen, dann bleibe ihm nur der Weg des Zusammengehens mit dem Marxismus. Selen sie aber bereit, diese Grundanforderungen als berechtigt und maßvoll zu achten, dann werde sich die NSDAP der Verantwortung nitigendwo und nirgendwo entziehen.

Neues in Kürze.

Der Beamtenausfluß des preussischen Landtages schloß am Montag die zweite Ausschließung der Sonderbestimmungen über die Festlegung des Besoldungsdienstalters der Polizeivollzugsbeamten ab und legte die Bestimmungen über einen Härteausgleich zu diesem Gesetz wie zu dem Lehrerbeförderungsgesetz fest.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hat seinen der Öffentlichkeit eine umfangreiche Denkschrift zum Aufwertsungs-Opportunistenräubersproblem 1932 übergeben. Sie behandelt die Abfindung der Aufwertungsopfer sehr eingehend und legt die Wünsche und Forderungen des Hausbesitzes an dem von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Aufwertungsabkommens ausdrücklich dar.

In einer Vertreterversammlung der organisierten Hafenarbeiter von Groß-Hamburg wurde der von linksradikaler Seite gestellte Antrag auf Stellung von Vorkämpfern mit großer Mehrheit abgelehnt. Es wurde allgemein betont, daß bei den augenblicklichen Wirtschaftslagen an eine Verbesserung seitens der Unternehmer nicht zu denken sei.

Der Führer der rumänischen Bauernpartei, Dr. Ratu, erklärte gegenüber dem Bukarester Berichterstatter des Londoner „Evening Standard“, daß Rumänien unter keinen Umständen der Rückkehr der Habsburger zum Reich in Ungarn zustimmen werde. Diese Erklärung folgte der durch den Rundfunk verbreiteten Erklärung, wonach der Erzherzog Otto beabsichtige, sich um den ungarischen Thron zu bewerben.

Braun droht mit Neuwahlen in Preußen

Der rechtsdemokratische Berliner „Völkischer Anzeiger“ meldet: „Am Mittwoch findet im Preussischen Landtag die Abstimmung über den Etat statt, die vor kurzem an der Beschlussunfähigkeit des Hauses gescheitert ist. Die Oppositionsparteien übten damals Druckmittel. Um dieses Scheitern ein zweites Mal zu vermeiden, haben die Fraktionsführer der Koalitionsparteien an sämtliche Fraktionsmitglieder Briefe geschrieben, in denen sie ersucht werden, in der Mittwochssitzung unbedingt anwesend zu sein.“

Es ist damit zu rechnen, daß die Koalitionsparteien diesmal vollständig vertreten sind und damit die Mehrheit für den Etat vorhanden ist und die Beschlussunfähigkeit vermieden ist. Bei der letzten, so unglücklich verlaufenen Abstimmung haben im übrigen auch Graf Jobowitsch und die völkischkonserervative Gruppe für den Etat gestimmt. Das Kabinett Braun ist deshalb nicht in Sorge um seine Mehrheit.

Allerdings trägt sich der preussische Ministerpräsident mit der Absicht, den Landtag auszuschieben, wenn der unparlamentarische Fall eintreten sollte, daß der Etat zu Fall kommt. Oberbürgermeister Ahenauer (der Vorsitzende des preussischen Staatsrats) hätte dann gemeinsam mit dem preussischen Ministerpräsidenten

Vereinigung von Reichs- und Preußenregierung?

und dem Landtagspräsidenten (Bartels, Soa.) über die Auflösung zu beschließen.

Sollte es — was man in Kreisen der Koalitionsparteien und auch bei der Regierung selbst für ganz unwahrscheinlich hält — wirklich zur Auflösung kommen, so könnte die Regierung gemeinsam mit dem künftigen Ausschluß des Landtags den Etat bewilligen, der im übrigen erst vom 1. Juli ab in Kraft zu treten hätte.“

Die linksdemokratische „Vossische Zeitung“ schreibt ergänzend dazu: „Die Einladung des Reichspräsidenten Braun an Dr. Ahenauer, am Mittwoch auf jeden Fall in Berlin zu sein, ist eine drohende Geste des preussischen Regierungschefs, deren Wirkung er sicher zu sein glaubt. Es ist nicht anzunehmen, daß nach den Ergebnissen der Landtagswahlen in Sachsen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei sehr leicht auf Neuwahlen eingehen werden.“

— Wir möchten annehmen, daß so rein parteipolitische Erwägungen, wie sie die „Voss. Ztg.“ den Deutschnationalen und der Volkspartei unterstellt, für diese beiden Parteien wenig wichtig maßgebend sein werden, wenn sich wirklich die Möglichkeit bieten sollte, durch Neuwahlen die bisherige sozialistische Dauerherrschaft in Preußen zu brechen und damit auch im Reich auf absehbare Zeit gesunde, d. h. sozialistischerfreie Zustände herbeizuführen.

Die Länderkonferenz zur Reichsreform.

Ueber das Ergebnis der Erörterungen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz zur Reichsreform verläutet:

Ein Einheitsstaat ohne Gliederung des Reiches würde im allgemeinen als unmöglich erachtet. Die Vorstände der Gewächter gehen davon aus, daß neben der Reichsgewalt auch Preußens Zentralgewalt nicht beibehalten werden soll.

Die Reichsregierung und die preussische Zentralregierung sollen vereinigt, die preussischen Ministerien von den Reichsministerien übernommen und alle preussischen Behörden sollen Reichsbehörden werden.

Das Reich selbst soll in Länder geteilt werden, die etwa von der Größe der preussischen Provinzen und der größten unrepräsentativen Länder sein sollen. Die Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden sollen ihre Stellung erhalten, die ihrer gegenwärtigen Stellung nahe kommt. Sie werden deshalb als „Länder alter Art“ bezeichnet. Jeder Staat soll für je 700 000 Einwohner eine Stimme im Reichsrat erhalten.

Nationalsozialistische Regierung auch in Sachsen?

Das Dresden verläutet: Die Nationalsozialisten haben, nachdem die Wahlen ihre Mandate im Landtag Sachsen verdreifacht haben, bereits ihre Ansprüche auf die neue Regierungsbildung angemeldet.

Die erste Zusammenkunft der nationalsozialistischen Funktionäre Sachsens am Montag früh in Dresden hat einstimmig beschlossen, gegen jede Regierung in schärfster Opposition zu treten, die die Nationalsozialisten ausschließt.

In den Presseerörterungen ist die Auffassung vorherrschend, daß die kommende Regierung eine bürgerliche Koalitionsregierung mit Einschluß der Nationalsozialisten sein wird. Die Nationalsozialisten verlangen das Innenministerium wie in Thüringen.

Die Presse der Nationalsozialisten nimmt zum Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen wie folgt Stellung: Die beherrschende Stellung der Nationalsozialisten sei unabweisbar. Die bürgerlichen Parteien seien gezwungen, mit den Nationalsozialisten zu

Aus Neupost verläutet: Der Kampf um das Londoner Flächenabkommen ist in eine entscheidende Phase eingetreten. Der Staatsausfluß für unwürdige Angelegenheiten hat am Montag im Vorfeld der Beschlüsse des Flächenabkommens mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der Pariser „Sera“ meldet aus Washington: Vom 1. bis 30. Juni ist in der Union die Zahl der Arbeitslosen um weitere 200 000 gestiegen. In der Maschinenbranche wird zum 1. Juli eine weitere allgemeine Betriebsreduzierung zwischen 8 und 10 Prozent erwartet.

Der australische Ministerpräsident hat im Mandatsausfluß des Völkerbundes Mitteilung machen lassen, daß die bisher noch geltende unterchiedliche Behandlung der Deutschen in dem Mandatsgebiet Australiens Neu-Guinea aufgehoben worden sei. Reichsdeutsche werden in Zukunft den übrigen Ausländern in Neu-Guinea gleichgestellt.

400-Jahr-Feier der Augsburgischen Konfession.

Zu dem im Rahmen der 400-Jahr-Feier der Confessio Augustana veranstalteten großen evangelischen Volkstag in Augs-

burg waren große Menschenmengen nach der Stadt des Reichstages von 1530 gedrängt. Die Feierlichkeiten nahmen, vom herrlichen



Mit einem großen Festzug durch die Stadt haben die Feiern anlässlich des 400jährigen Jubiläums der Augsburgischen Konfession ihren Anfang genommen. Der Wagen „Religionsfriede“.

Sommerwetter begünstigt, einen würdigen und eindrucksvollen Verlauf. Etwa 40 000 Gläubige wohnten am Vormittag den 21 Gottesdiensten bei.



Die „Schmalckaldischen Brüder“.

die von den berühmtesten Geisteslichen des In- und Auslandes gehalten wurden. Nach einem

Hamburger Dampfer gesunken

Am Sonntagmorgen gegen 8 Uhr ist der Hamburger Dampfer „Cajablanca“ im Kanal von dem englischen Dampfer „Genova“ gesunken worden. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Hamburger Dampfer bald sank.

Die 25 Mann Besatzung und zwei Passagiere wurden von dem Engländer auf genommen.

Der englische Dampfer hat in schwerbeschädigtem Zustande seine Reise nach Rotterdam fortgesetzt. Es handelt sich bei dem zum Sinken gebrachten deutschen Dampfer um einen der neuesten Dampfer der Eisenbahn-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg. Das 1929 erbaute und 2200 Bruttoregistertonnen große Frachtschiff, das regelmäßig auf der Route Spanien-Madras fährt, bestand sich auf der Ausreise. Der Zusammenstoß erfolgte im westlichen Ausgange des englischen Kanals auf etwa 49 Grad 21 Min. Nord und 8 Grad West.

Bauer und Pferde von Hornissen getötet.

In Risford in Ungarn fuhr der Landwirt Sennha mit einem zweifelhaften Gespann aufs Feld. Plötzlich wurden die Pferde von einem Hornissenschwarm überfallen. Als der Landwirt seine Pferde zu retten suchte, verletzten ihm die Dornissen so viele Stiche, daß er tot zu Boden stürzte. Auch die Pferde erlagen nach wenigen Minuten den Stichen der Dornissen.

Zahnarzt Dr. Gutmann zum Tode verurteilt.

Der Vorsitzende des Preussener Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Schilles, verkündete am Montagabend um Punkt sechs Uhr unter heftiger Spannung des bis auf den letzten Platz besetzten Zuschauerraumes das Urteil gegen den Zahnarzt Dr. Gutmann aus Schwedt.

Der Angeklagte wird des Mordes schuldig gesprochen und zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Ferner wird der Angeklagte wegen schwerer Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Unterjuchungshaft als verbüßt anzusehen sind.

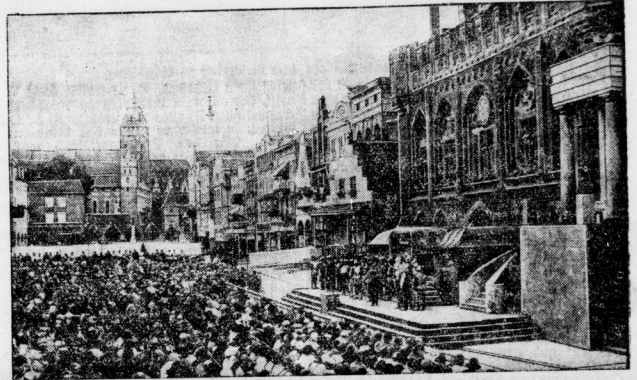
Von der Anklage der Urkundenfälschung in zwei weiteren Fällen wird er freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Gutmann seine Frau getötet hat, auf sie. Die übrigen Kosten trägt der Angeklagte.

Es handelt sich um einen Indizienbeweis, denn bei dem Verfall ist außer den beiden Geopaten niemand ausgehen gewesen. Doch Gutmann seine Frau getötet hat, hat er nicht bestritten. Er hat nur behauptet, daß er in

Frankfurter Blut, also im Affekt gehandelt habe. Hätte das Schwurgericht dies als glaubhaft erachtet, so hätte er nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang verurteilt werden können. Daß auch die Frage des Totschlages aufgeworfen werden konnte, hat der Vorsitzende gemäß § 265 St.P.O. den Beteiligten zur Kenntnis gegeben.

Das Gericht ist den Einwendungen des Verteidigers nicht gefolgt, sondern hat sich der Auffassung des Oberstaatsanwalts angeschlossen. Die von Gutmann zur Vermeidung seiner ansehnlichen finanziellen Not vorabgebrachten Umstände sind vom Oberstaatsanwalt in jedem Punkt zurückgewiesen worden. Mit ihm hat das Gericht als Grund der Tat den vollständigen wirtschaftlichen Ruin des Angeklagten angenommen. Am 30. November 1929 sollten die Wohnräume geräumt und die Möbel veräußert werden. Der Angeklagte lag seinen Angehörigen fern, sich vor dem Ruin zu retten, als er die Erlaubnis seiner Ehefrau, wodurch er in allerletzter Sekunde kurzfristiger Beileh hoffe, in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Mit ihm mußte das Schwurgericht zu dem mitgeteilten Spruch kommen.

Von den Marienburger Festspielen.



Reinigungsaufführung von Goethes „Egmont“ in Marienburg (Westpr.).

Als die alte Ordensstadt Marienburg in Westpreußen hat die Festspieltheater erprobt. Zuerst gelangte der „Egmont“ mit der Westpreussischen Musik zur Aufführung.

Todesstoß für unerlaubtes Baden

Am Spandauer Schiffsfahrkanal in Pflöschsee hat sich ein überaus bedauerlicher Vorfall ereignet.

Ein noch unbekannter 33 Jahre alter Mann ist von einem Polizeibeamten, der den Mann wegen Badens an verbotener Stelle feststellen wollte, erschossen worden, als er die Flucht ergriff, um der Feststellung zu entgehen.

Der Tote, der noch die Badehose trug, wurde von der Polizei in das Leichenhaus transportiert.

Über den Vorfall erhalten wir folgende Schilderung: An der genannten Stelle badet

während des heißen Wetters stets eine größere Anzahl von Personen gleich das Baden dort verboten ist. In unregelmäßigen Abständen erhebt ein Polizeibeamter, der für die Innehaltung des Badeverbots zu sorgen hat. So erschien auch gestern nachmittags gegen vier Uhr ein Beamter. Er kam mit dem Bade, und als er sichtbar wurde, flohen die Badenden sofort. Der Beamte überlieferte aber einen Mann, der noch im Wasser war. Er forderte ihn auf, sofort herauszukommen. Der Mann folgte der Aufforderung. Als er aber das Wasser verlassen hatte, lief er davon, um sich der Feststellung seiner Person zu entziehen. Der Beamte rief mehrmals hinter ihm her: „Halt!“ Als der Blickebe nicht stehen blieb, zog er seine Dienstpistole und jagte hinter dem Laufenden zwei Schüsse her, die den Mann auf der Stelle töteten.

Das Polizeipräsidium teilt zu dem Vorfall mit, daß ein Polizeibeamter an dieser Stelle bei der Durchführung des Badeverbots von aufeinander kommunistisch genommenen Personen angegriffen worden sei. Der Beamte habe daraufhin zur Selbstverteidigung geschossen und eine der Personen erschossen.

Riesenfeuer.

In Jambou, nicht an der deutsch-polnischen Grenze, brach ein riesiger Brand aus, dem 64 Scheunen, 24 Wohngebäude und etwa 87 Stallgebäude zum Opfer fielen.

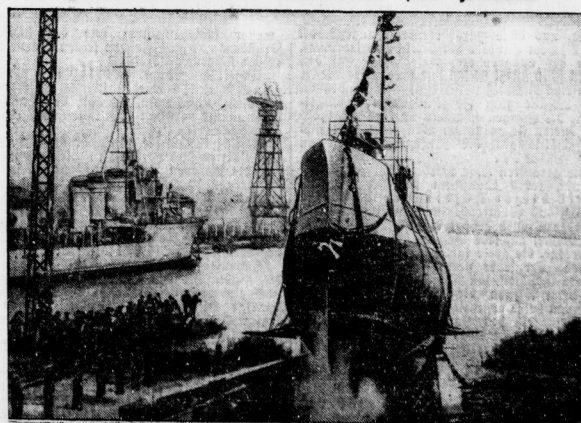
Das Feuer wütete in einer Ausdehnung von ungefähr einem Kilometer. Entstanden ist der Brand angeblich durch Fahrlässigkeit. Da die polnische Feuerwehr nicht viel ausgerüstet konnte, griffen auch die deutschen Wehren der benachbarten Ortlichkeiten sofort ein. Auf polnischer Seite wird berichtet, daß, wenn nicht die deutschen Wehren geholfen hätten, die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden wäre. Am Samstagmittag wurde durch ein Großfeuer fast die Hälfte der Dörfer Jambou eingeebnet.

19 Geschöpfe sind vollständig niedergebrannt und 25 Familien mit 131 Köpfen obdachlos.

Das 42. Todesopfer in Lübeck

Wie das Lübecker Gesundheitsamt mitteilt, hat sich die Zahl der Todesopfer unter den mit dem Calmette-Präparat geimpften Säuglingen auf 42 erhöht. Krank sind noch 93 Säuglinge.

Frankreich baut U-Boote für Polen.



Stapellanz des ersten polnischen Unterseebootes in Caen (Frankreich).

Polen stellt im Begriff, seine Kriegsstärke auszubauen. So wurden in Frankreich mehrere U-Boote in Auftrag gegeben, von denen das erste vom Stapel lief und auf den Namen „Sibit“ getauft wurde.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten durch wenige Tropfen blicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch wenige Tropfen

Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI'S Würze

MAGGI'S Würze



Geheimnisse um die „Bremen“?

Friedliches Betrüben und Wirtschaftsspiionage. — Englische Behauptungen: „Bremen“ nicht 40 000, sondern 52 000 Tonnen groß.

Bei dem starken Wettbewerb, der auf allen Gebieten der Wirtschaftsländer zwischen den Dampfschiffen besteht, und bei dem unaufrichtigen Willen um jede beliebige, die sich die großen Schiffahrtsgesellschaften der Welt auf den Ozeanen abzugewinnen trachten

Häufig. Ein englischer Schiffahrtsforscher behauptet, daß die beiden deutschen Schiffe beträchtlich größer seien als bisher angenommen worden ist. Das Bruttogewicht an Register-Tonnen soll danach bei der „Bremen“ nicht wie beim Stapellauf verlautet, 40 000 To.

Vor vierhundert Jahren.



Verlesung der Konfession auf dem Reichstag zu Augsburg.

Der 25. Juni 1580 war ein Marktag in der Geschichte des Protestantismus. An diesem Tage wurde vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Augsburg durch die beiden sächsischen Könige Ernst und Moritz die Konfession verlesen, das Glaubensbekenntnis des deutschen Reiches und Städte, die sich auf den Boden der Reformation gestellt hatten. Die Konfession, an deren Abfassung Melancthon entscheidenden Anteil hatte, machte auf die damalige Welt

dem Reichstag zu Augsburg.

gemaltigen Eindruck. Hatte Kaiser Karl V. gehofft, sich auf dem Reichstag zu Augsburg die evangelischen Fürsten mit Leichtfertigkeit zu unterwerfen, so mußte er genau das Gegenteil erleben. Für den Protestantismus war der Reichstag gelegt worden, der alle Stürme der folgenden Jahre überdauern sollte. Unter Bild zeigt die Verlesung der Konfession nach einem zeitgenössischen Stich.

— auch dabei gibt es in jeder Beziehung zu etwas mit ein Betrüben unter den Völkern. Zwar in den Formen des Friedens, aber doch auch voller sorgfältig gehüteter Geheimnisse, hinter die der Gegner immerfort zu bringen vermag.

Der glänzende Erfolg unserer deutschen Schiffbaukunst mit den beiden Schnelldampfern „Bremen“ und „Europa“ (und nicht nur mit ihnen) hat das Ausland zu gewaltigen Anstrengungen angepoth, um durch Neubauten der Vorjahren der deutschen Schiffahrt wieder

wettzukommen. Da ist es natürlich für die ausländischen Heeder und noch mehr für die Werkstätten von großer Wichtigkeit, genaue Pläne und Zeichnungen über die Abmessungen des Schiffes, die Größe der Maschinen, sowie über die Anordnung der Sicherheitsvorrichtungen zu erfahren. Ein ausgebreitetes Spionier der Wirtschaftsspiionage ist auch hier am Werk.

In der englischen Presse werden jetzt in diesem Zusammenhang Nachrichten veröffentlicht, die angeblich die genauen Abmessungen der „Bremen“ auf Grund der offiziellen Pläne wiedergeben und bemerken ferner, daß diese bisher bekannte Einzelheiten über die „Bremen“ wesentlich anders liegen als es bisher angenommen wurde. Für die englischen Schiffahrtsinteressenten haben diese Dinge ganz besondere Bedeutung. Angefaßt des Umstandes, daß die Grundlinie an die Werk von Brown and Co. in Goddard einen Bauantrag auf einen „Twin-Screw“ einen Hochdruckdampfer gegeben hat, der imstande sein soll, die „Bremen“ und „Europa“ in jeder Beziehung zu über-

betragen, sondern tatsächlich 81 800 To. Die „Bremen“ sei demnach nur 808 To. kleiner als die „Berengaria“ und 4761 To. weniger groß als „Majestic“, das größte Schiff der Welt, das bekanntlich ebenfalls in Deutschland gebaut wurde und an die Engländer ausgeliefert werden mußte.

Auch über andere Abmessungen der „Bremen“, ihre Länge, Breite, Tiefgang usw., werden angeblich genaue Nachrichten veröffentlicht. Zwischen den Maschinenräumen — eine bisher unbekannte Einzelheit — befinden sich zwei schichten übereinander, die in jedem Falle, was auch immer dem Schiff geschehen mag, den einen Maschinenfab in Gang halten lassen. Weiterhin sind wasserdicht verschlossene Kabinenräume, die weit oberhalb der Wasserlinie, nur mit Deck entlastet, angeordnet, die die Sicherheit, und der „autobehaltende“ tropfenförmige Bug trägt wesentlich mit dazu bei, dem Schiff seine hohe Geschwindigkeit zu verleihen.

Weiterhin werden auch Einzelheiten über das Katastrophenschutz angegeben. Danach ist das auf dem Sonnendeck aufgerichtete Katastroph 27 Meter lang; das Wasserfängersystem im Gewicht von 200 Kilogramm wird mit Pfeilwurf vom Schiff abgeschossen. Die größte Geschwindigkeit der Flugmaschine beträgt 118 Seemeilen in der Stunde. Dinge, die bei uns teils fast unbekannt, teils überhaupt noch kein Geheimnis sind! Zu auch, daß das Zehnjahrgeschwindigkeit 60 Seemeilen vor dem Bestimmungsorte gestartet wird, um die Post auf dem Luftwege einen ganzen Tag vor

Ja, und diese Herde kleiner Jungen, die hinter jedem Gaudier hergeteilt. . . jedesmal, wenn der ausgebeugte Käseappler auf den Boden fällt, macht sie sich mit einer mitleidigen Augenwinkeln (Stille) — Man braucht die Wäpale zum Hineinbringen, als Angeljutter, die Zungen sammeln nun all die Viechen, freuten sie zu einem Ball herumtrotzt und verschlingen dann die Galle zerstückelt an einen Plig.

Die gefüllten Käse werden nun zur Waage gebracht, jedes Quantum für sich. . . Die Kunst dieser Käseträger ist nun so ziemlich das Wichtigste, am ganzen Käsemarkt. Jeder Träger gehört einer der vier Gruppen (weemen) an, jede Gruppe hat ihre Farben, die grüne, die gelbe (gelbe), die runde und die blaue. Zu jeder weeme gehören 6 Träger und ein Lehmann, der nichts anderes zu tun hat, als beim Wiegen die Gewichte aufzuhängen. Lehmann heißt er, weil er das Werkfeld, eine Art Fingerring des Bauern oder Verpächters, einhängt, und in einer Tasche sammelt. . . Seit Jahrhunderten steht die Gruppierung der Träger schon fest, seit ebenso langer Zeit haben sie ihre Uniform wenigstens ihre Anzeichen.

Vom ersten Markt im Mai bis zum letzten Oktobertag leuchten ihre Trachten weiß über den Platz. . . Im Sommer sind hellgelbe Strohhüte das Zeichen ihrer Würde. . . und ihr Hutten in der Seebriele, die vom Meer her weht, die blauen, roten, grünen und gelben Bänder an den Hüften. . . Der Duft ist das Kennzeichen des wachsenden, des feingehaltigen Mannes, die andere, die Männer der Innenstadt (Schiffbau), die nur bei besonders großem Auftrieb mit hellen, bürten keine weiße Kleidung, gelbliche denn einen Strohhut tragen, nur das farbige Band läßt ihre Zugehörigkeit erkennen.

Sticht ein Käseträger, so wird der älteste bei nachher angefaßt, zuerst muß er aber einen Beitrag in die Kasse zahlen, von dem bei seinem ewigen Abgehen das boeueier (Totenbrot) bezahlt werden kann. Die Obersten der Junge sind aber die waag-

Entreffen des Dampfers an den Bestimmungsort zu bringen. Im ganzen genommen legen die englischen Nachrichten besonders Nachdruck darauf, daß ein ungewöhnlich großer Schiffraum von der Maschine ausgenutzt wird. Mit Ausnahme eines begrenzten Raumes an Bug und Heck ist fastlich der ganze innere Teil des Schiffes in Anspruch genommen von den Dampfern, Turbinen und Hilfsmaschinen, wodurch die „Bremen“, die nur wenig größer als die „Majestic“ 1700 Passagiere weniger als diese führen könne.

Es ist an diesem Bericht, der ohne Zweifel dem Neid der Engländer auf die ungenutzten Leistungen unserer Schiffbaukunst entspringt, sehr interessant, festzustellen, daß die englische Schiffahrt eben allen Wert daran legt, und diese Leistungen nachzuahmen.

Millionäre auf einen Tag.

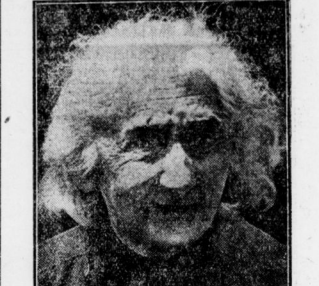
Ein junger Mann in der kleinen englischen Stadt Warwick erlebte jüngst einen sensationellen Fall. Er fuhr des Morgens beim Frühstück aus, um in seine Wohnung, nämlich bei sein Bild auf die Gewinnliste der Derby-Lotterie in Ralfutta. Dort fand schwarz auf weiß, daß auf seine Nummer der höchste Gewinn von 90 000 englischen Pfund kam. Der junge Mann wurde sofort zum Mitteln des Staatsinteresses.

Um sein Millionärsdasein würdiger einzusetzen, beschloß er 10 elegante Klänge bei dem Schneider des Prinzen von Wales. Er verließ sein möbliertes Zimmer und bezog ein Apartment in feinerem Hotel. Nach einem luxuriösen Mittagessen, zu welchem er alle seine Freunde einlud, beschloß er sich ein elegantes Automobil. Abends wurde vom jungen Millionär ein Bankett für die Spitzen der höchsten Gesellschaft veranstaltet. Zwei Kapellen spielten. Esch ließ in Strömen, die ganze Stadt war illuminiert.

Am nächsten Tage kam die bittere Enttäuschung — die Mitteilung aus Ralfutta, daß in der Gewinnliste Druckfehler vorhanden waren. Und zwar fiel der höchste Gewinn einer alten

Sinduzfrau in Ralfutta zu. Der junge Mann stand nun mit enormen Schulden und ohne einen Pfennig Geld in der Tasche da.

Die Victoria auf der Siegesflute 88 Jahre alt.



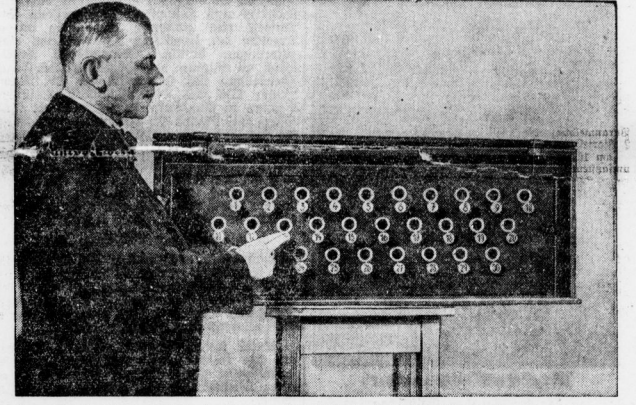
Frau Margarete Otten, geb. Drake, das Urtill der Victoria auf der Berliner Siegesflute, feierte ihren 88. Geburtstag. Frau Otten hatte vor 80 Jahren ihrem Vater, dem Bildhauer Drake, Modell gezeichnet und kann nun heute noch täglich beim Spaziergang durch den Tiergarten sich selbst als junges Mädchen sehen.

„Schupo im Aether.“

In Grand-Island, mitten in den amerikanischen Küsten, wurde mit dem Bau einer gigantischen Radiostation begonnen, die umfange sein wird, Mittelungen von 20 000 Sendern gleichzeitig zu empfangen. Die Kosten der Vorrichtung dieser Station werden mehr als eine Million Dollar erreichen und aus den Mitteln der Bundesregierung in Washington gedeckt werden.

Die Hauptaufgabe dieser Station wird in der Kontrolle über die Tätigkeit aller amerikanischen Seefunktionen bestehen.

Die erste Wahlmaschine.



Der Konstrukteur Reinhard Schurz hat einen Apparat erfunden, der die Aufgabe von angelegten Stimmzetteln überflüssig machen soll. Jede Partei erhält eine Nummer, die einem Knopf des Apparates entspricht. Der

Wähler hat lediglich an den Knopf der gewünschten Partei zu drücken, worauf seine Stimme automatisch registriert wird. Besonders die Feststellung des Wahlergebnisses ist damit sehr vereinfacht.

Rote Käsefugeln.

Käsemarkt in Alkmaar.

Freitagmorgen, wenn die Glocken, die eine Melodie de Hören, die achte Stunde über den Markt dröhnen, wenn die Holzfugeln oben am Turm der Waag (Waage) an der kleinen Trompetenfigur, die beim ersten Glockenschlag aus dem Uhrgehäuse herausmarschiert, vordröbeten, dann beginnt der rote Käsemarkt in Alkmaar.

Es ist eine Lage vorher haben Wagen, Schiffe und Lastautos das kostbare Handelsgut in die alte Feste gebracht, Kaskadengänge, die langsam zu heißen, auch wenn es schon würdige Familienmitglieder sind, haben den Raas gefest über gepflastert. Breite Gänge sind nur zwischen den einzelnen Partien freigelassen. . . für die Gaudier und Bauern.

Bestimmte diese Straße bis zum Marktbeginn und dann auf einmal, wie auf Kommando geschloß. Die Träger werden zurückgeschoben, es flüchtet und flüchtet über den weiten Platz, grüne, gelbe, mitunter auch rote stehende in der Sonne oder tropfen Regenmäntel erdruht. . . je nachdem. . . aber meistens lacht der Himmel. . .

Grachten, Heubriden, schwere Kanalstufen machen launend aus ihren Türmeuerten auf. Käsemarkt. . . Koopst Kaasen. . . Koopst mpußer. . .

Beständig, wo hingenährte Gaudier — man sieht ihnen das weiße Käseprovidieren auf dem Schritt schon an — bummeln über den Platz, neben ihrer Hofmeister, aber untergehobelt, beifügen, schwarzen Beberut, graben den Stichel tief in die fettige Masse, stellen am Geschmack des ausgebröckelten Japans Güte, Fettgehalt des Käsekrüts fest. . . grünlich und einleuchtend. . . das liegt so in ihrer Art. . . deslophen und heftigen die Beberuter. . . welche werden gebildet, heruntergehobelt, binanfgedrückt, endlich ist man einla. . . amlet schmale, manchmal auch recht gut genährte Männerkräfte schlagen ein. . . dreimal. . . der Rauf ist gültig.

Meister (Wegemeister) und der älteste ihr Präsident. . . zum Zeichen seiner Würde trägt er ein filbernes Weichen. . . fionen Kilogramm Käse werden jährlich in Alkmaar umgelegt, Käsefugeln, die auch in Deutschland bekannt und berühmt sind, innen goldsch und außen knallrot.

Wittig findet die Turmruhr auf der Waag, alle Parteien sind voran. . . festhalten können, für die schwereren Farben, an denen so zwei Käseträger 80 Käse tragen (und jeder wiegt etwa 2 Kilogramm). . . über den Platz zur Waage, wo die endlosen Schiffe Ängel um Ängel in ihrem Dampf verschwinden lassen. . . tief taucht ihre Nase ein in das dunkle Wasser der verstaubten Gracht. . .

Demmerung flucht über das Wasser, aber die stillen Strahlen, dann und wann holpert noch ein verpöbelter Wagen über das fahnenbucklige Pfahler. . . gekerkelt gleiten die letzten Schiffe über das Wasser landeinwärts zu den Kanälen oder meermwärts. . . rote, grüne Pfahler leuchten auf. . . felerlich flingt eine Abendglocke, raffen, polternde und aufstehende unter in die Tiefe, irgendwo klappt ein Ader. . . Herzmodell senken sich über das alle Städtchen, die Feste, die einst Friedrich von Telsche so lange verzögert belagerte, die Wehrtschütze von Hollands Freiheit, das Wolferk, das Boden und Monate sich gegen die Spanter hielt, bis Wilhelm von Oranien, Diffe, Rettung und Freiheit brachte, bis ein Haufe milder verwegener Geusen die Feste durchschlug, Schellen hffnete, bis eine Flotte kleiner, moister Schiffe ein Spaniens stolzen Batalionen Reich trogte. . .

Derb Feuerhate. Das Herbede Peking. Die frühere Hauptstadt des Reiches der Mitte wird jetzt von den Chinesen die Totenstadt genannt. Nachdem die nationalistischen Truppen Peking eingenommen hatten, wurden aus den Ministerien- und Behördegebäuden nicht nur sämtliche Archive, sondern auch das ganze

Wohlfahr hat lediglich an den Knopf der gewünschten Partei zu drücken, worauf seine Stimme automatisch registriert wird. Besonders die Feststellung des Wahlergebnisses ist damit sehr vereinfacht.

Die Handelshammer von Peking stellte der Zentralregierung in Panking ein Memorandum zu, in welchem darauf hingewiesen wird, daß der vierte Teil der Peking Bevölkerung — insgesamt zählt Peking zurzeit 1 200 000 Einwohner — buchstäblich verhungert. Die alten Paläste sollen auseinander, das Straßenpflaster wird nicht renoviert und verfallt, Gras wächst auf den Straßen. Die Wohnzahl der Wohnungen ist leer. Viele frühere hohe Beamte und reiche Kaufleute befinden sich in großer Armut. Der Handel ist fast tot. — Die meisten Säden sind gelochten. Alle Kräfte und Mittel haben die sterbende Stadt verlassen. Täglich werden zahlreiche Selbstmorde notiert. Die Stadt macht einen schrecklichen Eindruck.

Ein menschliches Chamäleon. In einem der größten Granathäuser Londons liegt zurzeit ein holländischer Marquis, der als P h a n o m e n von den Ärzten bewundert wird. Der Mann wechselt achtmal am Tage seine Gesichtsfarbe. Zu einer bestimmten Zeit verdundelt sich seine Gesichtsfarbe weit allmählich dunkelbraun und zuletzt schwarz wie die Haut eines Berges. Die Regierergabe hält sich einige Stunden, wonach die Haut anfängt heller zu werden. Man nimmt die Haut des londerbaren Menschen den Zeit eines jungen Mädchens an. Die Ärzte halten vor einem Rätsel. Die medizinische Wissenschaft kennt allerdings einen Präzedenzfall aus dem Jahre 1913. Damals wurde in einer Londoner Klinik ein Mann eingeliefert, der mehrere Jahre in Transvaal gelebt hatte. Auch seine Haut besaß die fonderbare Eigenchaft, mehrere Male täglich ihre Farbe zu wechseln.

Aus der Stadt Halle Sarpfen und Frösche.

Auf dem Wochenmarkte verlangsam man den sonst üblichen Geschäftsläuf des Geschäftsläufers, bietet er doch in seiner alten Punctheit eine immer noch netze Erholung von der modernen Geschäftlichkeit.

Rum gut!

Als Einzelgänger wird man ja auch sofort als solcher — ich möchte sagen — von seiner Umwelt dort verspürt, man ist halt bekannt, und gefühlt es schon einmal, daß man nicht einfach anfrisiert, und so auch geteilt:

„Morri'n, Herr Doktor! Wie geht's? Anne Sie heute! Wah?"

„Ach lachen Sie, Herr Doktor, von mir habe ich die Frösche nicht gesehen, das muß ich schon emmermal noch fragen; von wegen der Sarpfen, was fischen Sie?"

„Ach meinte, was die kleinen Sarpfen sind, die han doch Schwänze? Um' da jimmets nu' kleine Sarpfen, die de Schwänze han, und denn weder jimmets kleine Sarpfen, die de noch Schwänze han. Die Gemen name, von de kleinen Sarpfen, die de Schwänze han, die beka'm ihre Schwänze von mirren große Sarpfen. Was die annern kleinen Sarpfen awer sin, die de doch noch Schwänze han, diese — die zu Lande fa mer je habere's Kaufmannen, was je awer der bloß zu janderlicher Ausbruch is' nur jar tech richtiger jocholochischer Name, ich meine Gont-quappe? — na, diese kleinen arpen, die bleiben nich Sarpfen, das wer'n Es Frösche.“

„Nu ämt ich meine Frände dochin, Herr Doktor, kommen de Sarpfen von de Frösche ab, oder de Frösche von de Sarpfen. Ach, was nun ich bin, Herr Doktor, denke mich, daß je von de Frösche herkommen de Sarpfen, denn die Quarte ham'm'sch' immer uffinander hochden fahn in'n Sarpfenteiche zu'n Frischjäre. Wawer nu her kommen bloß de annern Frösche, de Nale un was unte Weisliche sin?“

Conrad Georg.

Steuertaxen für Juli 1930.

Reichsteuern sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale) z. B. Z. 2. 1. Volkseinkommensteuer für das 2. Vierteljahr (April/Juni) 1930 nach dem letzten Steuerbescheid oder Rechtsmittelsbescheid:

am 3. Juli: Wohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1930. Gleichzeitig Abgabe der Einkommenssteuer (amtliches Muster 9) über die im Juni abgeführten Steuerbeträge;

am 10. Juli: Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Kirchensteuer für das 2. Vierteljahr (April/Juni) 1930;

am 10. Juli (Schonfrist bis 15. Juli): Umsatzsteuer-Vorauszahlungen und Vorauszahlungen für das 2. Vierteljahr (April/Juni) 1930;

am 16. Juli: Anmeldung und Abgabe der Börsenumsatzsteuer für das 2. Vierteljahr (April/Juni) 1930;

am 21. Juli: Wohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1930.

II.

Am 10. Juli: Kirchensteuer — evangelische und katholische — Vorauszahlungen für das 2. Vierteljahr (April/Juni) 1930 nach dem letzten Steuerbescheid oder Rechtsmittelsbescheid;

am 21. Juli: Wohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1930.

Kommunenveranlagten Steuerpflichtigen (nicht den Kur-Vorsteherpflichtigen) — soweit im Steuerbescheid nicht etwas anderes bestimmt ist — Zahlung hat nicht an die Finanzkasse, sondern an die zuständige Kirchengemeinde (oder deren Zahlstellen) zu erfolgen.

Um die Hochschulreform.

Hier hat eine Tagung der deutschen Studentenschaft über die Frage der Hochschulreform begonnen. Unter der Mitwirkung zahlreicher Dozenten beraten die Vertreter der deutschen

Studentenschaft innerhals und auherhals des Reiches über eine Neugestaltung des deutschen Hochschulwesens. Gruppen verschiedener Weltanschauungen haben durch vorbereitende Tagungen schon die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit geschaffen. Der Sonnabend war ausgefüllt mit Aussprachen über die grundsätzlichen Fragen für Reform des deutschen Bildungswesens. Die nächsten beiden Tage dienen der Ausarbeitung von Vorschlägen zu einzelnen Fragen der Hochschulreform.

Neue Verwaltungsstelle für den Wohnungsneubau.

Der Magistrat beabsichtigt die Bildung einer neuen Verwaltungsstelle für den Wohnungsneubau und die Schaffung einer Wohnungsneubaudeputation. Diese neue Verwaltungsstelle soll den Wohnungsbau und das Siedlungsweesen fördern und die Fürsorge für die Bereitstellung von Wohnungen für Arbeiter, Beamittelte und kinderreiche Familien übernehmen. Die neue Verwaltungsstelle steht in Verbindung mit der Stadtparasse und erhält die Bezeichnung

„Wohnungsneubaudeputation.“

Zur Beaufsichtigung sowie zur Leitung dieser Verwaltung soll eine neue Deputation mit der Bezeichnung „Wohnungsneubaudeputation“ errichtet werden, die sich aus 18 Mitgliedern zusammensetzt. Ihr sollen angehören:

1. fünf Magistratsamtsleiter,
2. acht von der Stadtverordnetenversammlung zu wählende Mitglieder, von denen vier im Wohnungswesen und vier in Finanzfragen besondere Erfahrungen besitzen müssen. Vier Mitglieder sollen Stadtverordnete sein.
3. der Magistratsbaudirektor (Baupolizei), der Räumereidirektor, der Direktor des Stadtverwaltungsamtes, der Direktor des Wohnungsamtes, sämtlich mit beratender Stimme.
4. die Finanzziehung von Sachverständigen mit beratender Stimme bleibt dem Vorsitzenden der Deputation vorbehalten.

Der Magistrat begründet diese Vorschläge damit, daß sich die Förderung des Wohnungswesens durch die Stadtgemeinde zu einem Aufwachen von erheblichem Ausmaß entwickelt habe.

Von 1918 bis einschl. 1929 sind rund 7000 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln gefördert worden, davon bis Ende 1928 rund 1000 Wohnungen und von 1924 bis 1929 rund 6000 Wohnungen. Die Zahl der mit öffentlichen Mitteln geschaffenen Wohnungen beträgt 31, etwa 12 Proz. sämtlicher Wohnungen im Stadgebiet.

Seit 1924 geschieht die öffentliche Fürsorge des Wohnungswesens durch Gewährung von Hausinsitzerhypotheken. Nach dem Stande vom 31. März 1930 waren dem Bauamt: Hausinsitzerhypotheken in Höhe von 21 000 000 RM. ausgeliefert, daneben sieben Bürgschaften für 10 Hypotheken im Betrage von 1 800 000 RM. für 16 Hypotheken in Höhe von 4 800 000 RM. und

für Zwischensumme in Höhe von 2 200 000 RM. Nach der schon in Vorjahreszeiten angebahnten Entwicklung ist damit zu rechnen, daß die finanzielle Förderung des Wohnungsbaus eine Daueranlage der Stadtgemeinde sein wird.

Zu Beginn der öffentlichen Förderungsmaßnahmen für den Wohnungsbau ließ sich diese Ausgestaltung nicht voranschauen. Deshalb konnte die Leitung und Beaufsichtigung dieser Maßnahmen der bestehenden Wohnungsdeputation übertragen werden, die nach rein wohnungspolitischen Gesichtspunkten zusammengesetzt ist. Die vorgenannten Zahlen lassen erkennen, daß die Beaufsichtigung auch nach der finanziellen Seite ausgebaut werden muß. Das soll dadurch geschehen, daß die neue Deputation geschaffen wird, die so zusammengesetzt ist, daß sie

die Interessen des Wohnungswesens und die finanziellen Belange gleichmäßig wahr.

Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit dieser Vorlage zu beschäftigen und die erforderlichen Beschlüsse vorzunehmen haben.

Ermächtigung des Magistrats zur Uebernahme von Bürgschaften.

Am 30. Juni findet die letzte Stadtverordnetenversammlung vor den Ferien statt. Der Magistrat erucht die Stadtverordnetenversammlung um die Ermächtigung, daß der Magistrat während der Ferien der Stadtverordnetenversammlung wie in früheren Jahren namens der Stadtgemeinde Halle die zur Förderung des Kleinwohnungsbaus erforderlichen Bürgschaften für Hypothekendarlehen bis 60 Prozent der Gesamterhellungsstellen sowie für Zwischensumme auf diese Hypotheken in dem jeweils erforderlichen Umfang (Bürgschaft, selbstschuldnerische Bürgschaft, Ausfallbürgschaft, Ausbietungsgarantie) übernehmen kann.

Die Realhypothekengüter geben bei Wohnungsneubauten ohne Bürgschaft der „Belehenheits-

gemeinde“ Hypotheken nur bis zu 40 Prozent des derzeitigen Belehenwertes (sogenannte 1a-Hypotheken), während bei Beleihung darüber hinaus bis zur Höchstgrenze von 60 Proz. (sogenannte 1b-Hypotheken) die Bürgschaft der Gemeinde oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft gefordert wird. Was für die Dauerbeleihung gilt, gilt fimmegleich auch für die Zwischensumme. Unter Umständen muß die Belehenheitsgemeinde oder sonstige öffentliche Körperschaft auch bei Beleihung bis zu 40 Prozent

(1a-Hypotheken) vorübergehend mit ihrer Bürgschaft eintreten, wenn die Gelder grundbuchlich nicht gefichert werden können.

Der Magistrat ist anzuermächtigt, die Bürgschaften möglichst herabzudrücken. So wirkt er immer auf eine rechtzeitige Vereinnahmung der Grundbuchblätter und eine beschleunigte Anfertigung der Grundbücher an die Bauherren hin. Soweit Ausfallbürgschaften im Antrag genommen werden, leitet der Magistrat die Bürgschaftsübernahme grundbuchlich ab und überläßt es der in erster Linie interessierten Arbeitgeberbehörde, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Doch lassen sich vielfach kurze Bürgschaften auch für 1a-Hypotheken und Dauerbürgschaften für 1b-Hypotheken nicht umgehen.

Die Finanzierung der Wohnungsneubauten darf während der Stadtverordnetenferien eine Verzögerung nicht erleiden. Deshalb erucht der Magistrat, wie in den Vorjahren, um die vorerwähnte Ermächtigung.

Die Eisdielen befähigt hitzige Gemüter nicht.

Wieder einmal war eine Eisdielen in der Gr. Klausstraße Schauplatz von Meinungsverschiedenheiten zwischen Nationalsozialisten und Antifaschisten. Fabrischäftlich unterstellten beide Parteien die in dieser Stadt gelegene viele Anhänger haben, über das Ergebnis der Sachverhandlung.

Als der Streit handgreifliche Formen annehmen drohte, rief man nach der Polizei. Doch bevor das Heberallkommando anrollte, hatte eine Straßenkraft die Parteien auseinander gebracht.

Hochripak erteilt Baderezepte

Wieder — eigentlich natürlich — ist es heiß, ganz unangenehm. Bis zum hohen C in Dönen kündigt die Menschheit an zu föhnen. Ziehe zu den Pulverweiden, Tue rasch dich dort entfäden, Springe in die Saale für; Sie ist kühl und — s'forst mir! Aber, — nimm auch dies ab nota —, Hände hin alsobald nach Trotha, Denn auch diese Saalebäder, Selbstverständlich Seebad hat. Auch am Brunnen der Gesundun hat man Kühlung schon gefunden. Allerdings verlangt dort Geld man. Aber Mensch! Du bist doch Weltmann! Schmeiß hinwas die Stotterfülle, Zeige deines Wertes Fülle. Und nicht nach der Reichlichkeit Der vorhanden Weislichkeit, Blide nicht nach Venusrundheit, Denk n' s' lies an die Menschheit

Dann bist nach dem Bad du frick, Wie ein Fisch.

Rohrsplatz.

Der König der Neumarktschützen.

Beim geitigen Anisgischen der Neumarktschützengeellschaft auf dem Birnfahm wurde der Fabrikant Herr Max Burkelt Schügenkönig



Ein interessanter Vergleich!

Gerade jetzt ist es empfehlenswert, die Qualität unserer wohlgepflegten Zigaretten mit der seither von Ihnen bevorzugten Marke zu vergleichen.

Diese kritische Rauchprobe wird klar ergeben, welche Zigarette in der Qualität überlegen ist.

Beachten Sie insbesondere den reinen, edlen Geschmack und das feine Aroma UNSERER MARKEN

KOSMOS KAIRO 5s
MIT GOLD-MUNDSTÜCK

KOSMOS SIXTA 6s
MIT-STROH-U.-GOLD-MUNDSTÜCK · OHNE MUNDSTÜCK · BESONDERS · FEIN

Wir garantieren ausdrücklich dafür, daß die Qualität unserer Zigaretten nicht verändert wurde.

IHR URTEIL IST UNS WERTVOLL!

Veranstalten Sie die Prüfung mögl. vormittags nach dem ersten Frühstück.

und der Kaufmann Herr Herm. Hlig sen. Leipzig.

Die Gäste der halbjährigen Augustana-Feier.

In diesen Tagen geben zahlreiche Anfragen von führenden kirchlichen Persönlichkeiten aus allen Teilen des evangelischen Deutschlands ein Angebot...

Die Augustana-Feier im Rundfunk.

Von den Veranstaltungen der halbjährigen Augustana-Feier wird der Rundfunk in der Mitte der halbjährigen Mittelsender...

Augustana-Feier des Evangelischen Bundes.

Der Evangelische Bund wird uns gratulieren: Die 400-Jahrfeier der Augustana wird am Mittwoch, den 25. Juni, abends 8 Uhr...

bis zum Sterben, deutsch bis in den Tod hinein!

Die ersten Heidelbeeren.

Heute gab es auf dem Wochenmarkt die ersten Heidelbeeren. Das Angebot war allerdings noch gering...

Das umgebaute Hotel-Restaurant „Hohenzollernhof“.

Die letzten Arbeiten haben vor ihrem Abschluss — man hatte mit dem Umbau gegen Ende April begonnen —, dann bietet sich den Gästen ein neues, geblühendes Restaurant...

Zunächst hat man beim Einrichten das Gefühl: Hier ist mehr — sagen wir — Elternbogenfreiheit; alles ist weiter, bequemer und übersichtlicher geworden...

Da sind zunächst die Fenster in die halbe Tiefe der Mauer hinausgelegt worden. Außerdem hat man an ihnen, die früher wie der Schaulenker eines Warenhauses bis zum Fußboden reichten, eine Verkrüpfung vorgenommen...

Eine wichtige Neuerung ist die Schaffung der Garderobe, die man in die Zimmertüre hineingebaut hat, und die Platzveränderung des neuen Büfets...

nial) und Erdbeeren zum Durchschnittspreis von 70 Pfennig je Pfund.

Auf dem Gemüsemarkt wurden namentlich wieder sehr viel Kohlen und Karotten zu billigen Preisen angeboten...

In die Anpreisungen der Händler und Händlerinnen mischte sich auf dem Hofmarkt lautes Gauselgeschrei...

toilette, deren Aufgang ganz aus Marmor besteht.

Von besonderer Bedeutung ist die Herstellung einer Lüftungsanlage, deren Wirkung zweifellos den Gästen angenehm auffallen muß...

Weiterhin sind die Zuglufteinrichtungen dadurch unterbunden, daß der Eingang einen Windfang mit dreiteiliger Tür erhalten hat. Die Wandtäfelung aus kunststoffem Aufbau bis in 2,50 Meter Höhe...

Die gesamte Ausstattung des Restaurants ist in wirkungsvoll und gediegen, das der „Hohenzollernhof“ zweifellos seine Anziehungskraft nicht verliert wird.

Die Entwurfsbearbeitung und Bauleitung lag in den Händen des Architekten W. D. A. Walthers...

An dem Umbau des „Hohenzollernhof“ waren beteiligt die Firmen: Möbelfabrik Reinicke und Andag, Huth u. Co., Otto Damm, Schweifscheltrabe, Adolf Walther, Seffingstraße 20, Paul Gellert und B. Emil Maß...

Baugesellschaft Bruno Reimer, Bauhilfsverein Bronzobau Hermann Pann, Innendekoration Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister.

Bier-Globetrotter.

In letzter Zeit hat es viele „Weltreisende“ gegeben. Bis zum Teil noch mit besonders originalen meist mündlichen Attributen ihre Reize antraten. Die vier Globetrotter, die gestern auf unserer Redaktion waren, haben nicht mit ihnen gemeinlich...

Interessant war es den Herren Paul Sage aus Delfisch, Frieder Eismund, Franz Serles und Herrn Garbe aus Frankfurt a. M. anzuhören. Am 5. Mai 1924 sind sie von Deutschland aufgebrochen nach dem Vulkane, Kleinasien und Nordafrika...

Aber auch mancher andere Südkontinenten haben sie sich geleistet. So waren sie die ersten, die den Mittelpanama-Mexiko ausgeführt haben, 6 Monate sind sie nicht aus dem Sattel gekommen...

Diese vier deutschen Pfadfinder werden am Sonntag, den 25. Juni, 8.30 Uhr, von ihren Erlebnissen bei den Kaffijären am Amazonas und den Indianern Senegals und Columbiens im Stadttheater erzählen.

Glockengeläut am 25. Juni.

Inlässlich des 400jährigen Jubiläums der Augustinischen Konfession werden am Mittwoch, den 25. Juni, die Glocken aller evangelischen Kirchen in Halle zwischen 12 und 1 Uhr geläutet.

Grundsteinlegung des Gemeindehauses Halle-Zrohtha.

Am kommenden Sonntag findet die feierliche Grundsteinlegung des Gemeindehauses Halle-Zrohtha statt. Der Gottesdienst um 10 Uhr steht im Zeichen des Gedächtnisses der Augustana. Im Anschluß daran begibt sich die Gemeinde um 11 Uhr zum Hauptplatz.

An dem Umbau „Hohenzollernhof“ waren folgende Firmen beteiligt:

Advertisement for Möbelfabrik Reinicke & Andag, featuring various services like interior renovation, furniture, and carpentry, with contact information for architects and craftsmen.

Advertisement for Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister, located at Besenauer Straße 39/40, Halle, featuring a wide range of furniture and interior decoration services.



Wader gegen Sportfreunde.

Zum Abschluss der diesjährigen Fußballaufstellung...

Nächsten Sonnabend alles zu Wader - Sportfreunde

Privat-Fußballspiel 19.15 Uhr Wackerplatz

Die beiden besten Mittel aus der letztjährigen Fußballmeisterschaft...

Borussia-Halle 96.

Am Freitag, 7.15 Uhr, haben beide Vereine am Ober-Fluge ein Weiblichkeitsspiel...

„Wandervogel“ Kagemann.

Gustav Kagemann, der bekannte Tourist des Berliner V. C. Minerva...

Turner-Handball.

Die Spielverhältnisse des vergangenen Sonntags sind anerkennend überliefert...

1. Zentonia Weidenfeld 1. 6:5 (2:3) und 2.8. Apolda 1. 2:7 (0:1)...

1. Zentonia Weidenfeld 1. 7:4 (3:1) waren sich beim am Nachmittag im Freispiel...

1. Zentonia Weidenfeld 1. 4:7 (1:4) im Entscheidungsspiel...

1. Zentonia Weidenfeld 1. 2:10 (1:4). Dem Resultat nach zu urteilen...

Entscheidung um die Fußballmeisterschaft der höheren Schulen.

Die Reformrealgymnasien „Wasser“ mit 5:0 zu schlagen und damit „Wasser“ den Sieg...

5. Goldener Sternfeld - Weib Feuer; 6. Matfater - Diavolo; 7. Jila - Peloria.

Der deutsche Fußballmeister.



Die Mannschaft der Berliner „Bertha“.

Turnierbeginn in Wimbledon.

Drei deutsche Siege am ersten Tage. Das berühmteste und traditionsreichste aller internationalen Tennisturniere...

Europa-Wasserballturnier.

Der Führer der Europäischen Schwimm-Liga, Dr. Donath, Budapest, hat für das vom 25. bis 31. August in Nürnberg stattfindende Europa-Wasserballturnier...

Aus dem Saalegan.

Schiedsrichterauswahl für Juni- und Damenfußball. Zum Jugendpietage am 29. Juni werden folgende Schiedsrichter angeführt...

Die Jahresabschlussfeierung findet am 12. Juni 1930 im Restaurant „Wass-Loch“ statt.

Verbindliche Mitteilung. Am Sonntag, den 28. Juni, findet bei bereits festgelegten, der ordentliche Jugendpietage statt.

Verbindliche Mitteilung. Am Sonntag, den 28. Juni, findet bei bereits festgelegten, der ordentliche Jugendpietage statt.

Von der Großen Grünauer Jubiläums-Regatta.



Die Mannschaft Amicitia Mannheim, die im vergangenen Jahre den Kaiser-Sieger gewann.

Zu dem Spiel 96 Damen - Blauweiß

wird uns heute mitgeteilt, daß Blauweiß nicht mit der 1. Elf angetreten ist...

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Mis Strace; 2. Couray-Gilf; 3. Scambale; Tot: 158. Pl. 29, 29, 19.

Sanctungen für Mittwoch, 25. Juni:

- 1. Rennen: 1. Mis Strace; 2. Couray-Gilf; 3. Scambale; Tot: 158. Pl. 29, 29, 19.

Verbandsnachrichten.

S. B. Borussia. Die Veranstaltungen der laufenden Woche! Abgabe der Meldungen für die am 6. Juni stattfindenden Vereinswahlen...

Rheuma-Sensit

Advertisement for Rheuma-Sensit medicine, including text and a small image of a person.

Aus der Heimat Kommunistische Arbeit

Wienheim. In der Nacht zum Sonntag ...

Nach 16 Jahren wieder gefunden.

Obersdorf. Vor 16 Jahren war der Ehefrau des Rantors ...

Im Grubenwasser ertrunken.

Greppin. Im Grubenwasser neben der Thalheimer Straße ertrank am Sonntag der Laborant Albert ...

Strassenbau-Laboratorium

Köthen. Der Sonnabend und Sonntag gestaltete sich zu einem denkwürdigen Ereignis in der Geschichte unserer Hochschule ...

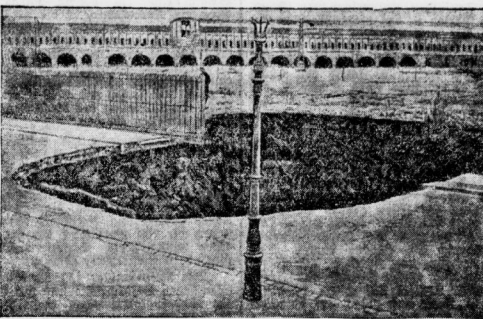
„Weh' dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinfelder. Copyright by Marie Bragmann, München 19. (11. Fortsetzung.)

Trauerfeier für Graf Schulenburg.

Wittenburg. Der am 17. d. M. verlebene Graf Werner von der Schulenburg-Wieser, ein Edelmann im wahren Sinne des Wortes ...

Erdeinbruch mitten in Essen.



Ein Unfall, das unabsehbare Folgen hätte haben können, ereignete sich an einer Neubauschleife in Essen-Wesf. Vor einem Hause gab plötzlich das Erdreich nach ...

Wetteränderung der Wirtschaft nach seinem Tode und auch die Art und Weise seines Begräbnisses bestimmte 50 Jahre lang war er der Träger des Mittelalters ...

Nach der Gedächtnisrede nahm noch der Superintendent das Wort und heilte den Erdbeben als ein Verhängnis für alle him. Ein reiches Leben ist befohlen. Feiertag wurde der Beisatz zum Grabe unmittelbar neben der Kirche getragen.

Die Elternbeiratswahlen in der Provinz

Die Meldungen aus der Provinz Sachsen ergeben, daß die christlich-unpolitische Minderheit genau wie in Halle einen entscheidenden Sieg errungen hat. Dem Evangelischen Elternbund für die Provinz Sachsen liegen bisher folgende Meldungen vor:

Magdeburg: 11 höhere Schulen (8 noch ausstehend) christl.-unpol. 93 Eige. unpol. Gemeindefachlehrer: 9 Eige. 12 Mittelklassen (4 noch ausstehend) christl.-unpol. 96 Eige. keine Gegenliste. 20 Volksschulen (4 noch ausstehend). Gewählt wurden an 19 Volksschulen, 6 Volksschulen hatten nur christlich-unpolitische Eltern (etwa je 12 Eige.). Das Ergebnis an den 16 Volksschulen ist: christl.-unpol. 290 Eige. Schulreform und Schulreformist (weitlich-fachlehrer): 13 Eige. Protestantischer Schulkampf: 1 Eige.

Wieseritz: Christlich-unpolitische: 8 Eige. Protestantischer Schulkampf: 6 Eige. Sozialisten: 5 Eige. (Wahlbeteiligung durchschnittlich 48 Prozent. Christlich-unpolitische gewann 2 Eige.)

Caschuburg: Christlich-unpolitische: Einzelstufliche Höhere Schulen, Pflanzschulen, Brunnentisch-Volksschule und Eiserbüchel (Volksschule). Anaben-Volksschule: Christlich-unpolitische: 17 Eige. Sozialisten: — Eige. Protestantischer Schulkampf: 3 Eige. (Wahlbeteiligung 28 Prozent.) Vereinzelt Pflanzschulen: Christlich-unpolitische: 7 Eige. Sozialisten: 2 Eige. (Wahlbeteiligung 40 Prozent.)

Sangerhausen: Volksschulen: Christlich-unpolitische: 9 Eige. Sozialisten: 6 Eige. (Wahlbeteiligung 80 Prozent.)

Schwenditz: Christlich-unpolitische: 4 Eige. Sozialisten: 5 Eige. (1928: 9. Wahlbeteiligung 22 Prozent.)

Muntenberg: Christlich-unpolitische: 9 Eige. Sozialisten: 2 Eige. Protestantischer Schulkampf: 9 Eige. (Wahlbeteiligung durchschnittlich 32 Prozent.)

Wilmshausen: Christlich-unpolitische: 2 Eige. Protestantischer Schulkampf: 1 Eige. (Wahlbeteiligung 85 Prozent.) Christlich-unpolitische Ekte feinen der 5 Elternbeiratsräte.

Habelschloß: Christlich-unpolitische: 3 Eige. Sozialisten: 1 Eige. Protestantischer Schulkampf: 1 Eige. (Wahlbeteiligung 47 Prozent.)

Wesfen (Erfurt): Christlich-unpolitische: 7 Eige. Sozialisten: 1 Eige. Protestantischer Schulkampf: — Eige. (Wahlbeteiligung 47 Prozent.)

Holzweilich (Kr. Bitterfeld): Christlich-unpolitische: 5 Eige. (1928: 9. Wahlbeteiligung 44 Prozent.) Protestantischer Schulkampf: 7 Eige. (1928: 9. Wahlbeteiligung 47 Prozent.)

Bohnenmühlen: Christlich-unpolitische: 4 Eige. Sozialisten: 3 Eige. Protestantischer Schulkampf: 5 Eige. (Wahlbeteiligung 38 Prozent.)

Wienheim: Christlich-unpolitische: 48 Eige. Sozialisten: 8 Eige. Protestantischer Schulkampf: 10 Eige. (Wahlbeteiligung durchschnittlich 37 Prozent.)

Die Ekte „Proletarischer Schulkampf“ ist die Ekte der kommunistischen Partei; als sozialistische Ekte müssen gerachtet werden die Ekten Schulbau, Schulfürsorge, Sozialistische Freizeitarbeit, da sich diese als Parteiaktionen der SPD darstellen. Die Wahlbeteiligung ist im allgemeinen höher als in den Vorjahren. Die Ektelge der christlich-unpolitischen Ekte sind einmündig erwiesen, vor allem auch an Orten, wo sie bisher keinen ihrer Kandidaten durchbringen konnten.

Todessturz aus dem 2. Stock

Halsbrot. In Volkstedt führte nach der 70jährigen Wittichs geheime Eette aus dem zweiten Stock durch das Fenster auf die Straße und wurde nun einem Nachbar tot aufgefunden. Der alte Mann hatte am Sonntag eine Partie nach der Sozialpalzverein unternehmen und verunglückte bei der Eette im Treppenhaus recht unter Eie und Eielid zu Boden geholt. Wahrscheinlich hat er in der Nacht keinen Schlaf finden können, sich am Fenster durch die feine Nachtsicht ergötzen wollen und sich zum Fenster hinausgeschoben. Es kann angenommen werden, daß er dabei von einem Schwindelanfall befallen wurde und aus dem Fenster stürzte.

Die Not der kleinen Gemeinden

Selbstheft. Die Eerre des Gemeindefachlehrers beim Dr. Vantinger nicht wenig zu schmerzen. Um die dem Uebelstand abzuwehren, hat der Gemeinderat beschlossen am 1. Juli die Entschädigungen für Gemeindefachlehrer um 10 Prozent zu kürzen. Der Nachwächter und Selbsthefter werden entlassen.

nur konnte Eleonore ihn nicht lange ausweichen, denn er warf sich vor Felizitas auf die Erde, sie mit seinen feurigen Blicken fast verzehrend.

Sie war mitleidig, die Donna Felizitas, das sah man; da war es vielleicht am geschicktesten, dieses Mitleid für seine Zwecke auszunutzen. Vorübergehend einmal mit offenen Karten zu spielen, es sich auch auf diese Art einen Vorteil zu sichern.

„Ich bin arm, Signorina! Ich habe mit mein Brot ison auf jede Art zu verdienen versucht, habe auch neulich in Erfahrung in der griechischen Komödie mitgemacht, der Herr Professor fragte mich da nach einer Rechnung; bitte, sagen Sie es ihm doch, daß ich es selbst gemessen bin.“

„Der schmaß bestleibete Eänzer mit dem griechischen Saaz, aber die fünf Maldeu so aufgeregt hat! 3, 3, 3 Sie mal!“

„Mein Himmel, Fräulein Lampe, was ausallen Sie den Unverständigen denn gleich so? Das geht und doch alles gar nichts an!“

Und dann gab Felizitas dem Grafen die Hand.

„Aermst!“ sagte sie weich und litt es, daß er die Finger an die Lippen zog.

Musien gerade in diesem Augenblick auf dem engen Felzweg zwei Männer ankommen, die den auf dem Boden liegenden Grafen fast zum Fels herabstießen, mußten sie milde, mitleidige Worte der armen Felizitas ins Gedächtnis rufen, mit einer Dankbewegung nach der Tasche, in der das Messer steckte, und wachte so in aller Unvernünftigkeit das echte Eilzisten erinnern, daß es auch noch bei selb, neben dem Serzügen, das man den Fremden bereitet.

Felizitas war ganz blaß geworden vor Schrecken.

„Was wollten sie nur von mir?“ „Banditen!“

„Unmöglich! Der eine war doch der Anzio der Bruder von unierer Charlotte! Was hat er denn gegen mich?“

Der Conte Torrefont antwortete die Achseln. „Danke!“ sagte auch er. Aber über seine Eitzen fiel eine schwere Falte, und er drängte zum Abzuge.

„Wir können das Bild nun auch ganz gut unten im Garten fertig machen!“ sagte Eleonore mit einem schönen Bild in die Felzwildnis.

Exzellenz von Ranke war von seiner Reize zurückgekehrt, und in der Villa Guardiola plante man einen Teedebat. Für die deutschen Freunde hauptsächlich; aber da ein zufällige in Faornina anwesendes deutsch-italienisches Ehepaar Besuch gemacht hatte, sollten diese: ein Nachbar Fiumetti mit seiner jungen Frau, auch eingeladen werden, und Frau von Ranke war dafür, es dem Grafen Torrefont auch zu sagen.

„Nun, meinnetwegen, ich habe ihn ja schon mordsmühsamer behandelt. Also mag er mal herkommen, dann sparen wir wenigstens das Feuerwerk im Garten!“ entzückte er. Erzählte im Anschluß daran auch gleich, daß er leider in Palermo seine Zeit gehabt hätte, sich den Palazzo Torrefont anzusehen, der ganz nach Konreale hinauslände. Aber er hätte gehört, die alte Gräfin betriebe darin eine Fremdenpension.

„Das ist ja schließlich ganz was Solides, wenn auch nicht gerade Großartiges!“ schloß er. „Sticht ihn, Eberhardt, und du wirst ja selbsttrauen!“

„Man kann nie misstrauisch genug sein. Keine Marzetti! Was denn hier alles in Ordnung?“

„Aber!“ „Und Ezzio, beim was ist sie gemessen?“ „Sehr viel im Gassen & Mauer mit Fräulein“

Sperrung der Hallischen Straße

Merseburg. Der Polizeipräsident in Weiskens, Polizeikommandant Merseburg, teilt mit: Der Magistrat der Stadt Merseburg hat sich dankenswerter Weise entschlossen, den Sommerweg der Hallischen Straße zwischen der Blauder-Straße und dem Gerichtsamt (Verpflichtungsstraße) zu befestigen. Die Arbeiten begannen am Montag, den 28. d. M. Mit dem Einlage der eigentlichen Bauarbeiten — also von etwa der Woche ab — wird der gesamte Fahrzeugverkehr von Halle nach Weiskens (Nord-Südrichtung) durch folgende Straßen umleitet: Weiskens — Glienitz — Weisse Mauer — Karstraße — Dammstraße — Sölle — Linde (Verkehrsspinnen).

Frage, die vorher wieder auf die Hallische Straße kommen wollen, können von der Weissen Mauer ab bereits wieder die Glienitzstraße oder Lindenstraße benutzen. Die Umleitung ist durch Tafeln und Pfeilschilder kenntlich gemacht.

Der Fahrzeugverkehr von der nördlichen Stadtrinne in Richtung Knappenort — S a n d t a t w i e d in den nach Westen führenden Teil des Gerichtsamtes umleitet, so daß er hinter Gut Aufschnee auf die Lauchhäuser Chaussee gelangt. Für den Fahrzeugverkehr von Lauchhäuser Knappenort in Richtung Halle gilt die Umleitung entsprechend.

Der Fahrzeugverkehr von Weiskens in Richtung Halle (Süd-Nordrichtung) wird durch die Hallische Straße aufrechterhalten. Es wird hiermit den Fahrzeuglenkern aber zur besonderen Pflicht gemacht, während der Bauarbeiten auf der Blauder-Straße und dem Gerichtsamt besonders vorsichtig zu fahren. In der Baugasse ist das Überholen verboten. Die Bauarbeiten dauern etwa 10 Wochen.

Erdolungsheim Altrode.

Altrode. In der letzten Vorstandssitzung des Wanderverein Knappenortvereins wurde u. a. die Wiedereröffnung des Erdolungsheims in Altrode beschlossen. Die Kosten für Ergänzung des Inventars und etwaige bauliche Veränderungen wurden genehmigt.

7 Verletzte bei einem Autounfall

Schadach. Auf der Kreisstraße Sandersleben-Schadach ereignete sich Sonntag vormittag ein Autounfall, wobei 7 Personen mehr oder weniger verletzt wurden. Der Autofahrer H. aus Sandersleben überholte mit seinen Verlonenwagen das mit 80 Personen besetzte Kastrans des Mannereifers W. aus Sandersleben und fuhr gleich wieder auf die rechte Straßenseite. Hierbei erlief er aber doch das Vorderrad des Kastrans. Der Führer des Kastrans verlor die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Baum, der entzündet wurde. Durch den starken Anstoß flogen mehrere der Mitfahrer vom Auto und erlitten Knochenbrüche und Körperverletzungen. Dr. Seifmeier, Sandersleben, leitete den Verletzten die erste Hilfe. Das Kastrans wurde schwer beschädigt, wegen der kleine Verletzungen, der Urheber des Unfalles, glimpflich davon kam.

Das Rehtfähigen aus dem Luzerne-Wagen.

Welsch (Zornau). Ein Kuriosum, das fast wie ein Märchen anmutet und doch Tatsache ist, ereignete sich hier beim Anlaufen von Luzerne. Als ein Wagen ziemlich beladen war, erlöste aus dem aufgetürmten Kugelmännchen ein flüchtiges Schreien. Bei vorsichtigem Hinsehen des Wagens fand man ein Rehtfähiges, das beim Anlaufen, ohne bemerkt zu werden, mit dem Grün auf den Wagen kam. Das Rehtfähige wurde sofort abgeholt und wieder auf die Straße gebracht, wo es mutmaßlich seine unfehlige Reht angestrengt hatte. Es war rührend, später beobachtet zu können, wie das Rehtfähige, das sich in zwinzigen Eingängen bewegte, das Reht mit einem Abblenden des Wagens fand man ein Rehtfähiges, das beim Anlaufen, ohne bemerkt zu werden, mit dem Grün auf den Wagen kam.

Landesverein Preussischer Volksschullehrerinnen.

Erfurt. Die diesjährige Tagung des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen fand hier statt. Sie wurde begonnen durch die Eröffnung der Ausstellung „Schulische und Schulische“ im Stadthaus. Mit Fleiß und Eifer war die Ausstellung, die die Schulen in Stadt und Land an Material sandten in Gestalt von Bildern, Photographien, Zeitschriften, Kasperleppeln (Handarbeit) und Texten zu den mannigfaltigen Gelegenheiten, die eine moderne Schule seitlich besetzt, von kleinen Klassenbüchern bis zu großen Schulbüchern. Frau Wehde, Berlin, wurde wiederum unterstützt durch den Kasperl aus Magdeburg (H. Schmidt), der durchaus „Lebensnah“ begrüßte.

Am Abend ereignete ein lustiger Spinnwebabend und eine kleine Kirmes die vielen Teilnehmerinnen aus ganz Preußen, Saarland, Pommern und viele Gauen. Die eigentlichen Begrüßungen durch Behörden, betreute Verbände und Kolleginnen von Saar und Danzig fanden statt zu Beginn der ersten großen Versammlung. Die erste Vorsitzende Frau Paesla gab eine in Dankbarkeit der feingeborgenen großen Führerin Dr. Helene Lange durchs Collegium museum voc. et instr. der Pädagogischen Akademie unter Leitung des Herrn Prof. Schneider brachte das große Halleja von Christi, G. Neefe und Bach auf, es nabele den Tag von W. Wagner Hansgönz zu Gehen. Dann folgte der mit großem Beifall aufgenommene, fleißigste Vortrag von Frau Dr. Martha Mühsam, Wissenschaftlicher Rat am Pädagogischen Institut der Universität Hamburg, über „Beiträge der gegenwärtigen Psychologie zu einigen Grundfragen der modernen Schulgestaltung“.

Das Interesse der preussischen Volksschullehrerinnen für moderne Schulfragen zeigte sich auch bei dem regen Besuch in der Pädagogischen Akademie am 12. Juni. Stadtschulrätin Dr. Kirchin begrüßte die preussischen Volksschullehrerinnen im Saal der Akademie, gemeinsamer Wissensaustausch und fleißigste Tage die geistigste Entwicklung dieser Akademie. Prof. Hoffmann gab eine Uebersicht über die Arbeitsweise der Abteilung für Erziehungswissenschaften und Jugendkunde, die sich hauptsächlich besonders mit der Herausgabe einer Bibliographie beschäftigt auf diesem Gebiete erziehender Werke beschäftigt. In der ersten Mitgliederversammlung berichtete die Lehrerin im Beamtenbund Frau Van, über die Befähigung, die der Beamtenrat durch das Reichsausgabenentwurfgesetz

zu werden, mit dem Grün auf den Wagen kam. Das Rehtfähige wurde sofort abgeholt und wieder auf die Straße gebracht, wo es mutmaßlich seine unfehlige Reht angestrengt hatte. Es war rührend, später beobachtet zu können, wie das Rehtfähige, das sich in zwinzigen Eingängen bewegte, das Reht mit einem Abblenden des Wagens fand man ein Rehtfähiges, das beim Anlaufen, ohne bemerkt zu werden, mit dem Grün auf den Wagen kam.

drohen. Folgende Resolution des Reichsverbandes deutscher Volksschullehrerinnen wurde aus von den preussischen Volksschullehrerinnen angenommen: „Der Reichsverband deutscher Volksschullehrerinnen vertritt die Ansicht, daß die in Absatz 3 § 1 des Spargelgesetzes beabsichtigte Entziehung der weiblichen Beamten. In diesem Paragraphen soll durch ein Ausnahmsgesetz die Rückbarkeit der Beamten in Beamten geschaffen werden. Dieses Gesetz würde einen unerschütterlichen Aufwuchs und eine weitere Minderung der Beamtenzahl darstellen. Wir erwarten von den gewählten verantwortlichen Volksschullehrerinnen, daß sie sich mit aller Kraft gegen eine solche Entziehung der weiblichen Beamten im Wege einsetzen werden.“

Das Hauptreferat der ersten Mitglieder-Versammlung hielt Frau v. H. a. d. über das Thema „Einheitliche Schulverwaltung in Preußen.“ Nach einem Uebersicht über die komplizierte Konstitution unserer öffentlichen Verwaltung, die aus der geschichtlichen Entwicklung Preußens heraus zu verstehen ist, und Vorschläge für die Gestaltung einer einheitlichen Schulverwaltung wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Die Reformpläne für die Gestaltung des öffentlichen Schulwesens sind mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Schulbildung von Staat herab nicht auszuführen. Der Staat kann und darf nicht auf die Bestimmung der inneren Schulangelegenheiten verzichten, die „äußeren“ sind der kommunalen Selbstverwaltung zu überlassen.“

Der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen fordert weiterhin die Übertragung der Bestimmung der inneren Schulangelegenheiten auf die Provinzialparlamenten, um einer Einheitlichkeit Einheit der Schulpflege und Schulplanung zu geben und sie nach einheitlichen Gesichtspunkten zu leiten und zu beobachten. Der „Einheitsrat“ der Volksschullehrerinnen.

In einer weiteren Mitglieder-Versammlung beschäftigten sich die Anwesenden mit dem Artikel „Jugendrecht und Wehrpflicht.“ Die

öffentliche Jugendhilfe hat überall da einzusetzen, wo die natürliche Erziehungsgemeinschaft, das Elternhaus, verfallen ist, der Jugend ihr volles Recht werden zu lassen. Das Organ dieser Jugendhilfe ist das Jugendamt in seinen Aufgaben, indem von der Wehrpflicht eine genügende Erweiterung des öffentlichen Jugendrechts fordert, wobei den gesetzlich verantwortlichen

Einbau der Schule in das Jugendrecht. Weitere Beratungen erstreckten sich auf die Unzulänglichkeit der Dienstwohnung der Landlehrerinnen und auf Jungfernerinnenangelegenheiten. In beiden Fragen wurden Entschlüsse gefaßt.

Zum Leihguthum an der Eisenbahn.

So bleib Geld und Briefkasten? Galbe (Zalic). Der am 12. d. M. an der Eisenbahndirektion Magdeburg-Halle aufgenommene unbefristete Briefkasten, der als der schärfste Bekämpfer der Verbrechen, wofür die Weiskens, von seinen Angehörigen erkannt worden. Er hat am 8. Juni (Fünftens) seine Wohnung verlassen ohne Angaben darüber, wofür er sich begeben wollte. Die Angehörigen behaupten, daß er seine Wohnung verlassen hat, um sich zu begeben, ebenso eine ihm zugehörige Briefkasten mit Personalpapieren, Portemonnaie sowie die Briefkasten sind bei dem Verstorbenen nicht gefunden worden. Er hat den Brief bei dem Herrn mitgenommen, es besteht die Vermutung, daß er hier oder in der Umgegend vielleicht ehemalige Regimentskameraden aufgesucht hat.

Einbruch in vier Schulen.

Stoßfurt. In der Nacht wurden im Reform-Realgymnasium in Zeitz und in der Petri-Magden- und Sammelgasse Einbrüche verübt. Mit einem Dietrich wurden die Zimmeröffnungen geöffnet. Im Gymnasium und im Lyzeum erbeuteten die Diebe Geldstücke. In beiden Volksschulen wurden Schränke aufgebrochen. Die Hausmeister haben nicht das geringste Verdacht gehabt. Die Kriminalpolizei hat sofort Ermittlungen aufgenommen.

Die Brücke bedarf der Ausbesserung.

Waldleben. Zahlreiche Klagen über den Zustand der großen Eisenbahnbrücke im Zuge der Magdeburger Chaussee werden hier laut. Man fragt sich, ob die Eisenbahn diese Brücke verlassen habe. Die Brücke ist schon seit Jahrzehnten alt. Die beiden Hauptbögen bestehen aus starken Holzbohlen. Durch den Verschleiß des Materials sind zwischen den Bohlen hohle breite Spalten entstanden, durch die man bequem die darunter liegenden Schienen beobachten kann. Bei den letzten Reparaturarbeiten blieb ein Zustand, in dem die Brücke aufhängen und sich bei jedem starken Regen in die Länge auf. Gefährlich für Kinder ist es ferner, wenn die Defnungen im Brückenbauwerk, die durch die nach oben gestrichelten Eisenstäbe entstanden und eine beträchtliche Weite haben, unbedeckt sind. Wenn sie dort sein können, aber Kinder klettern bekanntlich überall herum. Das Gefährliche wird groß sein, wenn mal eines Tages ein Kind durch die Brücke bei diesen Eisenstäben in die Tiefe stürzt.

Weiße Zähne: Chlorodont

lein Zamppe, die du ja als Hüterin empösten hast!“ „Das ist gut. Sind auch wieder abendliche Rendezvous im Garten gemeint?“ „Ich habe nichts gemerkt!“ „Das glaube ich dir aufs Wort, mein Herz! Und der Bengel, der Torzellan!“ „Von dem habe ich auch nichts bemerkt! Du kommst mir doch ganz herauf!“ „Das wollte Excellenz denn ja auch gern. Nach dem kräftigen-Beisen und handigen Palermo freute er sich wirklich, wieder in der Quarabala zu sein.“ „Die paar Wochen, die man nun hier noch hält, ehe man der Hitze wegen in die Berge zieht, möchte er noch genießen. Es ging seiner Frau jetzt wirklich so viel besser, da spielte er eigentlich mit dem Gedanken, den diesjährigen Sommeraufenthalt nach Sizilien zu verlegen und einmal wieder deutschen Wald zu genießen. Das deutsche Nischen mit seinem Erzählen hatte doch gar zu große Sehnsucht danach in ihm gemeldet!“ „Das geht mir auf halb neun Uhr los; heute: da es um die Zeit manchmal schon ziemlich früh war, hatte man es in den Innenhof der Villa verlegt, und da freilich sah auf den Abend so freute, hatte der Dinkel es ihr überlassen, ihn so poetisch wie möglich zu gestalten.“ „Meinetwegen auch phantastisch! Du kommst ja den Professor zu Rate ziehen; nur bitte ich mich aus, daß ihr nicht etwa griechische Gewänder von den Teilnehmerinnen verlangt!“ „Ach, Dinkel, und Molenkränze — denke doch!“ „Und alles ringsum auf Arbeitenden liegend — das könnte dir so gefallen!“ „Ich darf nicht daran! Aber Rosen darf ich doch überall schneiden?“ „Ja, das darfst du!“ „Und den Mondschein bestellen?“

„Auch! Nur darf er nicht für allzu poetische Abenteuer verdammt werden; muß sich verpflichten, frei öffentlich zu sprechen, und nicht in geheimnisvolle Geden zu treten!“ „Und Wurst?“ „Singe, wenn Gelang gegeben. Ich werde schmeicheln!“ „Liedchen flaut und spielt!“ „Na, ich bin, dann fursche ihn an! Aber was tut der Bengel denn sonst noch? Vielleicht deklarieren er auch noch auf der Dohse!“ „Nein, das tut der Professor!“ „Natürlich! Ich sehe schon, Ritzte, du wirst das Recht auf eine solistische künstlerische Höhe bringen — ich lege alle vertrauensvollen in deine Hände!“ „Du, Dinkel!“ „Na, was denn nun noch?“ „Was es denn dabei Zee geben? Vater würde in diesem Falle ein leichtes Böhmchen brauen.“ „Aha, also doch ein griechisches Symphonon. Von Molenblättern vielleicht.“ „Aha, Erbsener, oder Pfirsich.“ „Du, Erbsener, dann also Pfirsich! Schluß der Debatte.“ „Rechtlich nicht. Ein Rosenfest in Sizilien sollte sie nun also arrangieren, so schön, wie sie es sich nur dachte, und hatte doch eigentlich niemanden für ihr junges, schneidunges Herz dazu hier. Wo würde sie mit diesem Herzen bleiben, wenn alle Schönheit und Stimmung ihr wie gewöhnlich über dem Kopf zusammenlag! Ich Torzellan? Nein, nein, nur nicht! Aber vielleicht — ihr Brief nach Deutschland war jetzt fünf Tage unterwegs — vielleicht kam eine Deutsche gerade zu dem Zeit an, wie sie wollte, dann konnte sie froh sein, dann war sie nicht allein.“ „Rechtlich verhandelt Dinkel Oberhardt die Sprache, in ihren Zügen zu lesen. Er fröhlich über das Haar.“

„Schade, daß wir niemand für dich haben, Ritzte. Hättest dir einen netten, jungen Kameraden aus Deutschland rufen sollen!“ sagte er. Und dann kam ihm ein Gedanke: die Frage, die er immer wieder vergessen hatte. „Sag mal, Ritzte, hastest du neulich, am Abend, ehe ich abreiste, betnen heißen Mantel an jemand verliehen?“ „Nein, Outdelsen, den habe ich schon seit Wochen nicht mehr aus dem Schrank genommen — wie kommt du denn darauf?“ „Ach, ich meinte nur, ihn gesehen zu haben; aber dann habe ich mich eben gefühlt.“ „Rechtlich frage auch nicht weiter. Sie schmiedete Pläne und Ideen für den schließlichen Abend. Also Rosen! Ja, hier blühen sie in allen Farben und in allen Arten. Da flatterten sie an den Mauern empor und tanzten im Marmorpalast. Als der Tag des Festes gekommen war, da schritt sie dann nach Weiskens ab. Es kam ja gar nicht darauf an, Raute man hier hundert Blüten, tausend Blüten können dafür wieder auf. Im Arme und im Korbe schleppte sie die Rosen heran, wand Kränze und Girlanden, die sie über die Fingerringe und befestigte leichte, bunte Girlanden an Füßen und Stühlen. Einen riesigen Strauß von Rosen und Drangenblüten stellte sie auf den Hügel im Musikzimmer und streute Molenblätter in das Wasser des Springbrunnens, und dann fiel ihr ein: der kleine Amor draußen in dem Drangenblühen vor ihrem Zimmer war ja noch ungeschmückt; schmeichlich — die Gatte mußten gleich kommen — bekam auch er noch ein schmales Rosenband, mit etliche Adjutantenhörner, umgebenen Zaun fiel sie schnell in ihr Zimmer, um nunmehr für die heranzugreifen, um wunderliche über das trübende stoffliche Gesicht, das ihr aus dem Spiegel entgegenleuchtete. Warum nur

— warum? Ach, Hans-Genung würde ja viel leicht kommen — aber nein, das ging ja gar nicht; aber telegraphieren würde er sicher, je ahnte es.“ „Ich habe verzweifelt eben den Kranz für meine Voden!“ empfing sie Dinkel Oberhardt. „Du wollest doch keinen!“ „Ich habe es mir eben überlegt; er wird mir gut stehen. Man kann dabei eventuell allehand vorzählen, was nicht da ist!“ „Er hat sich noch nicht über seinen schon geküsstes Schadel.“ „Hebrigens, du, Fre, ich habe euch noch zwei schöne, junge Männer eingeladen, so recht was fürs Herz, auch für die gute Eleonore. An Räumern und Decken habe ich danach gedacht, und bin stolz, daß es mir gelangt ist!“ „Das ist ja rührend, Outdelsen. Was sind es denn für Jünglinge?“ „Brahmivolle deutsche Studenten, die vierter Güte oder per pedes durch ihre griechischen Schülerleistungen wandern!“ „Das ist ja so recht was für den Professor!“ „Nein, hauptsächlich für die junge Wälschen! Denn die nicht diejenige, deren Kunst, ist es sicher der andere — auf griechisch sicher alle beide, und so dürften sie recht in den Charakter des Festes passen!“ (Fortsetzung folgt.)

Im egal. „Auch, wenn du noch mehr Rosen ist, wird zu plagen!“ „Oh Mama, gib mir noch ein Stück, und geh beiseite!“ Ein bequemer Gast. „Ich mache augenblicklich eine ganz tabulae Ra, ich esse oft nicht und trinke nur Wasser.“ „Das ist interessant! Hebrigens wir werden uns freuen, wenn Sie heute Abend unser Gast waren!“

Sängerweiffreit.

Waldsitz bei Eilenburg. Hier fand die Jahrmweife des Sängervereins...

Volkslieder.

Stundorf. Am Sonntag veranstaltete die Sängergemeinschaft...

99. Sängertag der Nordwestdeutschen Liedertafeln.

Wernigerode. Unter frohemdem Sommerglocken...

Unterachse bei der Gemeindegrotta.

Freiberg. Das Große Schöffengericht verurteilte den früheren Bürgermeister...

Der Bürgermeier und der Alkohol.

Disziplinverfahren. Bad Liebenstein. Wegen des schon seit Monaten...

In Anmirtentropfen verkehrt und in einem Falle dort aus Gehmangel ein Akzept der Gemeinde als Pfand gegeben...

Ein falscher Oberpolizei-Kommissar.

Delfan. Am Sonnabend erschien in Delfan in einer Lederverhandlung ein Mann in Polizeiuniform...

Wieder zwei Opfer der Fluten.

Sandersdorf. Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr fanden die Arbeiter...

Nochmals „Zember“ und „zembern“.

Wreth. Vor einigen Tagen ging von Zorau aus eine Verleumdung des „Zemberkes“ durch die Zeitungen...

Verzweigungsrat einer Antisergierungsratin.

Sondershausen. Die Gattin des Antisergierungsrates Welker und ihre beiden Kinder...

Wernitz-Wißberg. (Aus 9. und 10. und 11. und 12. Juni war eine Wittalehrer-Veranstaltung der Haus- und Grundbesitzer...

Werte A. G. Halle. Fast einstimmig waren die anwesenden Mitglieder für die Beseitigung...

Mothenberg. (Ein Veteranenbegrüßung) fand unlängst hier statt. Der 98 Jahre alte Landwirt...

Steinberg. (Ein 60jähriges Jamboree) fand in Steinberg am Sonntag...

Brandroda bei Eularsberg. (Ein Roggenfeld) ist hier jetzt hegenweilt worden.

Wreth. (Die diesjährige Kirchengemeinschaft) wurde am Sonntag...

Wreth. (Der diesjährige Bezirkstag) wurde am Sonntag...

Wreth. (Chrenkreuz) Hier wurde das Chrenkreuz für die im Weltkrieg...

Wreth. (Der hiesige Kriegerverein) hat sich am Sonntag...

Wreth. (Barren Reinheit) der hier seit 16 Jahren Seefahrer war...

Wreth. (Die diesjährige Kirchengemeinschaft) wurde am Sonntag...

Wreth. (Königsfischen) Die Königsfische mit 60 Ringen...

Wreth. (Die Lehrervereinigung) des Schulamtsbezirks...

Wreth. (Straßenpflasterung) Auf der Straße zwischen Ort und Bahnhof...

Neue Bücher.

„Der Sozialist“. Verlag Georg D. W. Müller, München. — Lieber Sozialist, wenn du...

„Der Sozialist“. Von Prof. Dr. Ludwig Heilmann. Verlag von Lucie & Meyer, Leipzig.

„Der deutsche Untergrund“. Von E. G. Winter. Herausgegeben von Dr. H. Stolz.

„Die Stellung von Reich, Staat und Gemeinde zur Wirtschaft“. Von H. G. Winter.

„Die Stellung von Reich, Staat und Gemeinde zur Wirtschaft“. Von H. G. Winter.

„Die Stellung von Reich, Staat und Gemeinde zur Wirtschaft“. Von H. G. Winter.

„Die Stellung von Reich, Staat und Gemeinde zur Wirtschaft“. Von H. G. Winter.

„Die Stellung von Reich, Staat und Gemeinde zur Wirtschaft“. Von H. G. Winter.



Excelsior FAHRRAD-UND KRAEFTAD-REIFEN. Zwei Räder genügen — aber die Reifen müssen „Eins A“ sein! Wo auf zwei Räder alles ankommen, müssen die Reifen unbedingt zuverlässig sein...

S a m i l i e n - N a c h r i c h t e n

Am 20. Juni verloren wir infolge eines Unglücksfalles plötzlich und unerwartet unseren hochverehrten Chef

Herrn Johannes Tauscher

Wir haben in ihm einen vorbildlichen, zielbewußten und selten ruhigen Menschen verloren, dessen Andenken auf ewige Zeiten verbindet.

Halle (Saale), den 23. Juni 1930.

Das Gesamtpersonal der Firma DKW-Fabriklager Johannes Tauscher

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegerson und Onkel,

Generaloberarzt a. D.

Max Nehmiz

im fast vollendeten 69. Lebensjahre. Halte a. S., Seebener Straße 188.

Im Namen der Hinterbliebenen

Ruth Nehmiz geb. Hillmann

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. Juni, nachmittags 2 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudendiechthofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Berichtigung.

In der gestrigen Todesanzeige Fräulein Antonie Gerff muß es richtig heißen:

Fräulein Antonie Gerß



G e s t o r b e n :

Bernburg: Franz Spahnau, Rentner, 9 J. — Frau Ww. Gertrude Bau geb. Hedde, 82 J. (Beerd. 25. 6., 3 Uhr). Bitterfeld: Otto Martin, Schmelzmeister, 75 J. — Frau Anna verm. Muth geb. Hofe, 78 J. Giebichen: Frau Pauline Kandel geb. Koch, 69 J. Giebichen: Hermann Sehter, Kaufmann, 76 Jahre. Heiligenkreuz a. Freitoba: Frau Emilie Schumann geb. Heister, 75 Jahre. Heiligenkreuz a. Freitoba: Frau Ww. Friederike Stohler geb. Hoff, 73 J. (Beerd. 25. 6., 16 Uhr). Klein-Scheffers: Frau Christine Stübgen geb. Bringeu, 80 Jahre. (Beerd. 25. 6., 15.30 Uhr). Köthen: Wilhelm Berner, Glasbläser, 45 J. (Zeremonie 25. 6., 11 Uhr). Wörlitz: Heinz Richter, 11 J. Zeitz. Hugo Zimmermann, Oberpostlektor 1. St., 57 Jahre. (Beerd. 25. 6., 15 Uhr). — Karl Christian Gutkow, Zimmerer, 74 Jahre. — Frau Marie Schumann geb. Krenemann (Beerd. 25. 6., 15 Uhr). Jängingen: Carl Friedrich Witt-Schramm, Rentner, 91 Jahre.

Dr.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Ableben unseres lieben Bundesbruders

cand. med.

Ernst Grünwald

geziemend Kenntnis zu geben.

Wir werden seiner stets in Treue gedenken.

Verain deutscher Studenten Halle-Wittenberg

Der A.-H.-Bund: Dr. Knolle Die Aktivitas: Jaeger X

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

Pfarrer Deipser und Frau Margarete geb. Roloff

Diakonissenhaus Halle (S.) u. Pfarrhaus Beesenstedt, den 22. Juni 1930



Hersteller des bevorzugten Rumbö Oberalters 251

Möbel gegen Teilzahlung bei Möbel-Große Königsstraße 23 direkt an der Mercedesbergerstr.

Moderne Augenoptik Dr. Richard Flemming Staatlich geprüfter Optiker Halle's Brüderstr. No. 6 am Markt. Tel. 25157

Stahlrohr-Matratzen für jedes Bett passend innerhalb 24 Std. Zuzubereiten, alles eigene Anfertigung. Bett- und Metallbestellen. Bestellungen, die nicht erst. Sie sehr vorteilhaft im Bettenhaus von Otto Kascier Jacobstr. 60 Besichtig. zwanglos. Teilzahlg. gestattet.

Stahlrohr-Matratzen für jedes Bett passend innerhalb 24 Std. Zuzubereiten, alles eigene Anfertigung. Bett- und Metallbestellen. Bestellungen, die nicht erst. Sie sehr vorteilhaft im Bettenhaus von Otto Kascier Jacobstr. 60 Besichtig. zwanglos. Teilzahlg. gestattet.

30. Juni Befreiungsfeier des Rheinlandes Zu diesem Anlaß bringen wir folgende ausgewählte köstliche Naturweine des harmonisch entwickelten 1929er Jahrgangs zu besonders billigen Preisen.

Befreiungsweine: 1929er Planiger Dreipfütz Wachstum Altbürgermeister Emmrich Mk. 1.50 1929er Niederhäuser Klamm Riesl. Wachstum K. Bollenbach Mk. 2.— 1929er Altheimer Goldberg Wachstum J. Hirsch Mk. 2.— 1929er Maximiner Burgberg Wachstum Wäzerverein Mk. 1.80

Pottel & Broskowski G.m.b.H. Wein-Großkellereien Kostproben stehen zur Verfügung, Ueber 100 Niederlagen.

Silberkurses ist jetzt eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Bestecken und ganzen Ausstattungen Juwelier Tittel

Schmeerstraße 12 Auf bewährtes Besteckhaus. Gold. Medaillen 1921 und 1922.

Ferienhinder für d. Sommerferien aufs Land bei bester Verpflegung u. Aufsicht, bei Ferienzügen 2,50 Mk. Fahrunter 4000 Mk. d. Exp. dieser Zeitung.

Waldarbeit nach bewährtem Systemen. Eiferer unt. 28662 an die Exp. b. 32a.

Waldarbeiten Stufe 18, Nummer, Stück m. Deckl. 15 Mk. an. Arbeitsanz. bill. Off. unt. 67856 an die Exp. b. 32a.

Herzliche Bitte Weiterer Handwerker, Zubehöre, bietet um gütlich. gez. Geboten. mittl. Figur, 1.65. Off. unt. 7616 an die Exp. b. 32a.

Herrengarderobe wird ausgebessert, aufgehügelt, geändert und neuweht. Galle, Pöhlke 87 I.

Glühbirnen zum Flechten nimmt am Frau Groter, Oberströdingen a. S. Straßburgischden.

Sauschneiderin perfekt, frei. Galle a. S., Ritterstr. 5, II.

Waldarbeiten aller Art, insbesondere auch evtl. in Stubenböden - Ausflücht. Off. unt. 28457 an die Exp. b. 32a.

Junge, laubere Stute sucht Weide od. Aufzucht in Stubenböden - Ausflücht. Off. unt. 28457 an die Exp. b. 32a.

Gestern früh verschied infolge Unglücksfalles unser lieber Mitarbeiter und Expedient Paul Dieskau Sein lauterer Charakter und freundliches Wesen, seine hohe Pflichterfüllung werden ihm stets unser Gedenken bewahren. Pottel & Broskowski G. m. b. H.

Durch einen tragischen Unfall wurde unser lieber Freund u. Kollege Paul Dieskau plötzlich aus unserer Mitte gerissen. In ihm verlieren wir einen treuen Kameraden, aufrichtigen, stets hilfsbereiten Charakters, der uns auch in seiner eisernen Pflichterfüllung ein wertvolles Vorbild gab. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Das Personal der Firma Pottel & Broskowski G. m. b. H.

Statt besonderer Anzeig. Infolge Unglücksfalles verschied gestern plötzlich und unerwartet nach kurzer, glücklicher Ehe, mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwiegerson Paul Göldner im 31. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Lieselotte Göldner geb. Kaschmieder Familie Paul Göldner Familie Kaschmieder Halle (Saale), den 24. Juni 1930. Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 1:30 Uhr von der Kapelle des Sriedrichthofes aus statt. Krasspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Piefist“ (Max Burke), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier Ferdinand Boltze im 77. Lebensjahre. Niederelobitz, den 23. Juni 1930. Anna Boltze, geb. Rudolph Gertrud Boltze Alfred Boltze Toska Boltze, geb. Louterbadi und ein Enkelkind. Beerdigung Donnerstag, den 26. Juni 1930, nachmittags 3 Uhr.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate document.

Ostpreussische Fleischwaren auf dem Weltmarkt.

Eine Selbsthilfsmassnahme der Landwirtschaft. Die Ostpreussischen Fleischwarenfabrikanten...

Saline und Salzbis Salungen N.S. in Salungen.

Die G.S. genehmigte die Regularien und legte die Dividende wieder 10 Prozent fest.

Bereinigtes Thüringische Salinen normalschlammige Salinen N.S.

Der Absatz des Unternehmens ist besonders durch den Verkauf der Saline in Salungen...

Verbandsversammlung des Bezirksarbeitsgeberverbandes für das Baugeverbe für das Sachsen-Anhalt.

Am 21. Juni d. J. fand die 23. Jahresversammlung des Bezirksarbeitsgeberverbandes...

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am 23. Juni 1930.

Table with columns for meat types (Schlachthaus, Schlachthaus, etc.) and prices.

Preisvergleich Schlachthausmarkt am 23. Juni.

Table comparing prices for various types of meat (Schlachthaus, etc.) across different markets.

Preisvergleich am Berliner Schlachthausmarkt am 23. Juni.

Table comparing prices for various types of meat (Schlachthaus, etc.) in Berlin.

Unveränderte Aussäbe beim Milchkonsum.

Die zum Milchkonsum gehörenden Gewerkschaften berichten für das zweite Quartal 1930...

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Juni.

Table of stock market pre-courses for various companies and sectors.

Berliner Elektrowerkzeuge vom 24. Juni.

Table of prices for electrical tools and equipment.

Zeitung.

Berlin, 24. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete...

Haussische Börse vom 24. Juni.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Haussische Devisenliste vom 23. Juni.

Table of exchange rates for various currencies.

Berliner Elektrowerkzeuge vom 24. Juni.

Table of prices for electrical tools and equipment.

Berliner Börse vom 23. Juni.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Deutsche Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Industrie-Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Bank-Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Verkehrs-Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Verkehrs-Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Verkehrs-Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Verkehrs-Aktien.

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Produktenbörse zu Halle.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices.

geringe Umsätze. Daher ist etwas feiler, Gerste 111.

Preisabbau für Stickstoff.

Das Stickstofflimit wird in den nächsten Tagen die neuen Verkaufspreise für das Düngemittel 1930/31, das am 1. Juli beginnt, festzulegen.

Nährstofflimitierung Hermann Adler & Co. in Altenburg. Die Generalversammlung beschloß, den Neigehalt von etwa 7000 Mg...

Sant-Schokoladenfabrik G. & Co. in Wittenberg. Die in Samburg abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1929...

Schwach.

Die Berliner Börse eröffnete die neue Woche unter dem Eindruck der anhaltenden Schwäche der New Yorker Börse...

Abänderungen von 4-6% Punkten keine Seitenbild bilden.

Magdeburger Außenmarkt vom 23. Juni. Preise für Mehl, Getreide und Viehwaren.

Kurszettel der holländischen Haustrau.

Bei dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit mit möglichem Interesse angefragt folgende Preise erzielt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names and prices.

Städt. und Privatbanken.

Table with financial data for various banks, including assets and liabilities.

Zusammenarbeit Dierig - Gammern.

Die angelegte Zusammenarbeit der beiden Dierig, Gammern und der St. Gammern, A. G. Dierig, wird nunmehr in der Weise...

Wahlveränderung + befeuert über - unter Wahl.

Table with election results for various districts, showing votes and percentages.

Mietgesuche.

Multiple small advertisements for rental properties, including 'Moderne 4-Zimmer-Wohnung' and 'leere Stube'.

Motorboot.

Advertisement for a motorboat with specifications like '4 Zylinder-Motor, 8 P.S.' and contact information.

Lebensmittelgeschäft.

Advertisement for a grocery store with a list of products and prices, including 'Käse, Butter, Fleisch'.

Verkauf.

Advertisement for the sale of a property or business, mentioning 'Grundstück' and 'Kaufpreis'.

Verkauf.

Advertisement for the sale of a property or business, mentioning 'Grundstück' and 'Kaufpreis'.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Official notices regarding legal matters, including 'Zwangsvollstreckung' and 'Versteigerung'.

Versteigerung.

Notice of an auction for various items, including 'Kunstgegenstände' and 'Bücher'.

Versteigerung.

Notice of an auction for various items, including 'Kunstgegenstände' and 'Bücher'.

Versteigerung.

Notice of an auction for various items, including 'Kunstgegenstände' and 'Bücher'.

Versteigerung.

Notice of an auction for various items, including 'Kunstgegenstände' and 'Bücher'.

